

Marburger Zeitung.

Tagblatt

Preise: In der Verwaltung abgeholt monatlich K 1.80.
Mit Zustellung ins Haus 2.20.
Durch die Post wie bisher (Dienstag, Donnerstag, Samstag):
monatlich K 1.50, vierteljährig K 4.50, halbjährig
K 9.—, ganzjährig K 18.—.
Mit täglicher Zusendung: monatlich K 2.—, vierteljährig
K 6.—, halbjährig K 12.—, ganzjährig K 24.—.

Erscheint täglich nach 8 Uhr abends.
An Sonn- u. Feiertagen erscheint die Zeitung nicht.
Schriftleitung und Verwaltung
Edmund Schmidgasse Nr. 4.
Sprechstunden des Schriftleiters: 11—12 Uhr mittags,
2—3 Uhr nachmittags an allen Wochentagen.
Scheckverkehr Nr. 15.378. : Fernsprecher Nr. 24.

Anzeigen werden mit 16 Heller für die einspaltige
Beitzeit oder deren Raum berechnet, bei
Wiederholung 10 Heller. — Größere Aufträge nach besonderer
Uebereinkunft.
Auskünfte nur gegen Einsendung der Antwortmarke.
Die einzelne Nummer 10 Heller.
Die Samstag-Nummer 14 Heller.

Nr. 68

Samstag, 24. März 1917

56. Jahrgang

Fortführung des Zaren nach England?

Vorstoß gegen Russen. Die neue russische Regierung von den Alliierten anerkannt, ist für die Kriegsfortsetzung. Mexikos Aktion gegen Wilson, für den Frieden.

Der verlassene Nikolaus Romanow.

Schon im düsteren Feuersglanze seiner Macht war der Zar ein seelisch Einsamer im Prunk seiner Schlösser, in seinem unendlich weiten Reiche. Nun aber ist diese Einsamkeit zur Gefangenschaft geworden und wie man einstens den sechzehnten König Ludwig auf der Flucht vor den Leidenschaften des Volkes fing, so ist auch der Zar von Rußland, als die Revolution ihr Haupt erhob, gefangen worden auf seiner Flucht, die ihn zu getreuen Truppen bringen sollte. Wieder hat sich ein vom roten Scheine umglänzt historisches Geschehnis der Vergangenheit in seinen ersten Akten erneuert und niemand vermag heute schon zu sagen, was das Ende sein wird dieser Wiederholung. Wer hätte heute noch daran zu glauben gewagt, daß eine Revolution mit solcher Schnelligkeit zum Sieger werden wird in einem Reiche von hundertachtzig Millionen Seelen, zum Sieger über einen Herrscher, der über Millionen Soldaten verfügt, die gerüstet im Felde stehen und denen das Blutvergießen zur Gewohnheit wurde. Im Zeitalter der heiligen Artillerie, der Maschinengewehre und weittragenden Infanteriegeschosse, im Zeitalter der ungeheueren Heeresmassen schien ein solches Unter-

nehmen von vorneherein alle Keime des raschen und furchtbaren Zusammenbruches in sich zu tragen und wie rasende Torheit mußte es scheinen, die Revolution vergangener Zeiten hineinzutragen ins zwanzigste Jahrhundert. Und dennoch ist die russische Erhebung gelungen und der einst allmächtige Zar sitzt mit der Kaiserin und seinen Kindern gefangen in Zarskoje Selo, diesem Wunder an Schönheiten und Kostbarkeiten, die der Reichtum des Zarates dort vereinigen konnte. Und es ging, weil gerade jene Macht, vor der im zwanzigsten Jahrhundert die Erhebung zusammenbrechen mußte, mit den Revolutionären ging, weil die Soldaten des Zaren gemeinsame Sache machten mit den Massen des Volkes, das sich in St. Petersburg erhob und weil die Armeen an den Fronten nicht losgelöst werden durften von ihren Schützengräben. So wiederholen sich auch hier uralte Geschehnisse: Wie die Prätorianer einst römische Kaiser absetzten und neue ausriefen, Hände, die das Schwert zu führen berufen waren, den eigenen Kaiser und das eigene Reich beherrschten, so ist es wieder geworden zweitausend Jahre später im heiligen Rußland, wie es auch vordem in Portugal vor die staunende Mitwelt trat.

Zimmer wieder ist es der Mensch, der die Geschichte macht, nicht das Kriegsgerät, nicht eiserne Befehls-gewalt, die vor den revolutionären Massen zerbricht wie ein morscher Stab. Wo die Schätzung des Menschen so gering geworden ist wie in Rußland, dort rächt sich dies unter tausenden blutigen Tränen und der überheizte Kessel kommt zur furchtbaren Explosion. Und die Kniebeuge vor der Gewalt bleibt immer die gleiche; jene russischen Generale und hohen Offiziere, die noch wenige Tage früher vor dem Zaren sich bis zur Erde beugten, verließen ihn und fügten sich den ihnen untergebenen Soldaten, als diese in Massen die rote Fahne hielten und den Zaren vom Throne stießen. Jetzt beugen sie sich wieder vor dem Konvent der Revolutionären und die siegreiche Masse setzt ihnen voll Verachtung den Fuß auf den Nacken und wer nicht feige zu den neuen Göttern betet, die aufgestellt worden sind im Taurischen Palast, wird für immer aus dem Wege geräumt. In Zarskoje Selo sitzt der Zar als Gefangener und in seinem ganzen Riesengebiet erhebt sich keine Hand, um ihn zu befreien. Die Tragik breitet ihre stärksten Schatten über das Haus der Romanow.

N. J.

Die Seemannsbraut.

Ein deutscher Seeroman von G. Elser.

32

(Nachdruck verboten.)

13. Kapitel.

Es konnte kaum noch einem Zweifel unterworfen sein, daß die „Nymphen“ in der Sturmnacht ihren Untergang gefunden hatte. Die Trümmer, welche die Flut an den Strand getrieben, rührten von dem Schiffe her. Sie bestanden in Stücken des Hauptmastes, und wenn dieser einmal zerschmettert war, so bestand wenig Hoffnung, daß sich das Schiff gegen die Gewalt des Sturmes und der Wellen hatte behaupten können. Henning sank auf einen Stein am Strande nieder und starrte verzweiflungsvoll auf das erbarmungslose Meer, das ihm sein Teuerstes verschlungen hatte. Er konnte den Gedanken nicht fassen, daß er Greta nicht wiedersehen sollte. Sein ganzer Mut, seine ganze Lebensfreude schien ausgelöscht. Hätte er doch wenigstens in der letzten schrecklichen Stunde bei ihr weilen können! Hätte er doch mit ihr gemeinsam sterben können. Schrecklicher als der Tod mit ihr, erschien ihm das Leben ohne sie.

Seine Augen füllten sich unwillkürlich mit Tränen und er barg das Gesicht in die Hände. Der ehrliche alte Theising wußte keinen Trost, er stand schweigend neben Henning und legte ihm sanft die harte, schwielige Rechte auf die Schulter. Endlich sagte er: „Da ist nichts zu machen, Herr Bahusen“.

Seine rauhe Stimme klang ganz zart und weich. „Der liebe Gott mag dem vergeben, der das Schiff in diese Gefahr gebracht und die arme junge Dame in den sicheren Tod getrieben hat. Ja, ja, — das Leben! Meine Frau und meine beiden Söhne sind auch auf der See gestorben!“

Henning schloß die Augen.
„Kommen Sie, Herr Bahusen“, fuhr der Alte mitteilend fort. „Lassen Sie uns zu dem weißen Hause zurückkehren, da sind freundliche Leute, und ihr Mitgefühl wird Ihnen gut tun.“

Er versuchte, Henning emporzuziehen. Doch dieser wehrte ihn ab. „Geht nur, Theising“, entgegnete er, sich gewaltsam fassend. „Ich kann jetzt keine fröhlichen Gesichter sehen.“

„O, die werden gewiß mit Ihnen trauern!“
„Einesteil, geht nur und laßt mich allein. Erzählt ihnen, was geschehen ist, — ich kann heute abends nicht kommen, ich werde bei unserem Boot bleiben — geht, ich bitte Euch!“

Theising sah ein, daß die Einsamkeit die beste Trösterin für den Schmerz des jungen Mannes war. Er drückte Henning teilnahmsvoll die Hand, dann wandte er sich schweigend ab und schritt dem weißen Hause zu.

Die Menschen am Strande hatten sich verlaufen. Nur einige Kinder spielten noch mit den Muscheln und bunten Steinen, welche die Flut aus Land geworfen hatte. Die Erwachsenen sammelten sich um den kleinen Dampfer, um mit dem Heizer und den Matrosen über die Bruchstücke ihre Meinung

auszutauschen. Henning erhob sich und ging mit müden Schritten den Strand entlang, bis er einen einsamen Felsvorsprung fand, der weit in die See hinausragte. Hier ließ er sich nieder, um seinen traurigen, kummervollen Gedanken nachzuhängen.

Henning sah nicht die Schönheit der ihn umgebenden Natur. Nicht die schönen bewaldeten Hügel des höheren Teiles der Insel, nicht den blauen, wolkenlosen Himmel, nicht die herrliche, in tiefer Bläue strahlende See, die jetzt in leichtem, schäumendem Wellengekränzel an den Korallenriffen brandete. Er hörte nicht das leise, harmonische Murmeln des Meeres, das wie in tröstlicher Hoffnung sich in sein Herz einschmeicheln zu wollen schien; nicht den lauten, lebensfrohen und lebensstarken Schrei der Möven, die die einsame Klippe umkreisten, hinausschossen in die blaue Weite und niedertauchten in die Azurfläche der See, um sich blitzschnell wieder zu erheben.

Sein Auge folgte schwermütig dem Fluge eines gewaltigen Seeadlers, der auf scheinbar regungslosen Fittichen hoch oben in blauer Einsamkeit schwebte. Henning dachte unwillkürlich an die Sage der Seelente, daß dieser majestätische Vogel keine Heimat habe, kein heimatisches Nest, wo er rasten und ruhen könne, daß er stets einsam in unerreichbarer Höhe schwebt und sich nur zuweilen auf das Meer niederlasse, um sich von den Wellen wiegen und schaukeln zu lassen.

Rußlands Revolution.

Silende Anerkennung.

Petersburg, 23. März. (R.B.) [Petersburger Tel.-Ag.] Die Botschafter Frankreichs, Englands, der Vereinigten Staaten und Italiens haben heute an den Minister des Äußeren gemeinsam eine amtliche Anerkennung der provisorischen Regierung durch ihre Regierungen übermittelt. Sie baten gleichzeitig um die Festsetzung des Tages, an dem sie die Mitteilung der Anerkennung feierlich wiederholen könnten.

Gefangener in Zarstojes Selo.

Zar Nikolaus II. und seine Familie sitzen als Gefangene der Revolution in Zarstojes Selo. Der Zar, der die Krone niederlegen mußte, wurde in das Schloß zurückgeholt, das so oft fürstliche Gäste beherbergt hat. Die prächtigen Räume werden ihn mit grausamster Anklage an Stunden des Glanzes und des Vergnügens erinnern. Dit sind diese Räume beschrieben worden, die Katharina II. schmücken ließ. Das Schlafzimmer, das ganz aus kühlem, weißem, kostbarem Porzellan besteht, die Räume, wo dunkelbraune, gläserne Säulen schimmern und der Fußboden von Lapislazuli und Silber, von Bernstein und Achaten leuchtet und alles an den prunkhaften Geschmack der französischen Verschwendekönige erinnert. Im Park draußen eine chinesische Brücke, ganz aus himmelblauem sibirischen Marmor, ein chinesisches Dorf, eine künstliche Ruine, künstlich geheizte Pflanzen. . . Als kriegerischer Eingang zu diesem Bild des Friedens steht ein gußeiserner Triumphbogen, den Alexander I. errichtet hat und der die russische und französische Aufschrift trägt: „Meinen teuren Waffenbrüdern! Meinen teuren Waffenbrüdern! Nicht ohne die bitterste Empfindung wird Zar Nikolaus diese Aufschrift lesen. Die teuren Verbündeten haben dazu beigetragen, ihn zu Falle zu bringen, die teuren Waffenbrüder sind es, die jetzt im Glauben an eine Verstärkung der Kriegsluft über seinen Fall jubeln und nur von der einen heimlichen Sorge gedrückt werden, ob die Gewässer, die sie riesen, nicht jene politischen Dämme überfluten werden, welche England und alle kriegstreiberischen Kräfte der Entente den Fluten der Revolution zu errichten gedachten, und sie zwingen, dahin zu stürmen im vorgeschriebenen Bette des revolutionären Stromes.“

Bekundungen Kaiser Wilhelms.

Die Westfrontaktion und Monastir.

Berlin, 23. März. (R.B.) Kaiser Wilhelm drückte in einem Telegramm an den König von Bayern und an den Kronprinzen Rupprecht von Bayern, sowie in einer Kabinettsordre an Generalfeldmarschall v. Hindenburg, diesem ihren bewährten Berater und den Truppen die

volle Anerkennung aus für die an der Westfront zur Durchführung gelangte, groß angelegte und mit unübertrefflicher Genauigkeit durchgeführte strategische Bewegung. In einem Telegramm an den Zaren der Bulgaren beglückwünschte Kaiser Wilhelm den König Ferdinand und die deutsch-bulgarischen Truppen für deren glänzendes Verhalten in den Kämpfen bei Monastir.

Wirkungen des U-Bootkrieges.

Berlin, 23. März. (R.B.) Das „Berliner Tagblatt“ meldet aus Genf: Infolge der Versenkungen durch deutsche U-Boote sind in Frankreich die Frachtkosten geradezu ungeheuer gestiegen und die Getreideeinfuhr fast gänzlich lahmgelegt. Weil es nicht sicher ist, ob die bestellten Kornmengen wirklich in Frankreich eintreffen, ist das Land gezwungen, mit dem Auslande immer neue Einkäufe abzuschließen.

Farbiges Fleisch und neutrale Opfer Englands.

Rotterdam, 23. März. (R.B.) Die Kapitäne der englischen Handelsdampfer erhielten die Anweisung, für den Verkehr zu den Häfen der Verbündeten nur farbige Mannschaften, für den Verkehr zu neutralen Häfen möglichst neutrale Mannschaften anzumustern. Die Anmusterung geschieht jetzt meist an Bord, wo die Betreffenden bann gleich bleiben müssen, da im letzten Augenblicke viele Leute fortlaufen oder fortbleiben.

Die Torpedierung des Schlachtschiffes „Danton“.

Paris, 23. März. (R.B.) [Ag. Hav.] Amtlich. Das Panzerschiff „Danton“ ist am 19. März im Mittelmeere torpediert worden und untergegangen. 296 Mann sind ums Leben gekommen, 806 wurden gerettet.

Der versenkte Dampfer „Sealdton“.

New-York, 22. März. (R.B.) [Reuter-Meldung.] Acht Offiziere und Mannschaften des Dampfers „Sealdton“ waren amerikanische Bürger.

Glänzendes Wiener Anleiheergebnis.

Die Anleihe vierfach überzeichnet. Wien, 24. März. (R.B.) Der Reichspost zufolge wurden auf die neue 250 Millionen-Anleihe der Stadt Wien mehr als eine Milliarde K. gezeichnet. Diese ist also vierfach überzeichnet.

Neue ungarische Mehlverordnung.

Berminde rung der Mehlration. Ofenpest, 23. März. (Ung. R.B.) Der hauptstädtische Magistrat hat heute eine Verordnung der Regierung angeschlagen, wonach die Mehlration für den Tag und Kopf vom 25. März ab von 24 Delagramm auf 20 Delagramm herabgesetzt wird. Für Schwerarbeiter bleibt die Mehlration

von 30 Delagramm unverändert. Die Verordnung verfügt ferner, daß ein Viertel der Mehlration in Mais ausgefolgt wird. Die Höchstpreise betragen für ein Kilogramm: Für feines Mehl (!) 1 K. 6 S., für Rogmehl 68 S., für Brotmehl 48 S. und für Maismehl 70 S. Ein Kilo Brot mit 25 v. S. Maismehl kostet 58 S.

Marburger Nachrichten.

Kriegsauszeichnung eines alten Veteranen.

Dem 84jährigen Mitgliede des Kriegervereines Erzherzog Friedrich, Florian Kreßuit, wurde in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung während der Kriegszeit vom Kaiser das Silberne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen.

Der Kriegerverein Erzherzog Friedrich hält morgen Sonntag um 2 Uhr nachmittags im Gasthause zur Stadt Graz seine Hauptversammlung ab. Da der Statthaltererlaß vom 4. März zur Verhandlung kommt, ist mit Rücksicht auf dessen Wichtigkeit vollzähliges Erscheinen der Mitglieder geboten.

Zum Abschied eines Chirurgen. Fast zwei Jahre wirkte Herr Regimentsarzt Dr. Morpurgo als Chirurgen im hiesigen Reservespital Nr. 2. Nunmehr verlegt er sein Wirken fern von hier: nach Polen! Seine über alle Gebiete der Medizin reichenden, tiefen und gründlichen Kenntnisse lassen es erklärlich erscheinen, daß er an die Spitze eines dortigen Epidemiespitals berufen wurde. Für das Marburger Spital aber bedeutet sein Scheiden eine sehr fühlbare Lücke. Wer den von früh bis spät in seinem Berufe aufgehenden Mann an seiner Arbeit gesehen hat, wird dieses Bild treuer, gewissenhafter Pflichterfüllung schwer vergessen können. Und darin liegt seine bewundernswerte Eigenschaft: daß in seinem Wesen Fleiß und Können eine prächtige Einheit bildeten. Sowohl als Internist wie als Chirurg leistete Dr. Morpurgo stets Hervorragendes. Schreiber dieser Zeilen spürte selbst als Schwerverwundeter mehr als einmal seine überaus geschickte sorgsame Hand. Und mit ihm viele andere, die dank seiner heilsamen Tätigkeit wieder frisch und munter sich des Lebens erfreuen. Unvergessen bleibe auch seine Gemahlin, die während der ganzen Zeit seines Hierseins mit gleicher Hastlosigkeit sich der Krankenpflege widmete. Herr Dr. Morpurgo, der während der Zeit seines hiesigen, auch in Zivildienste reichenden Tätigkeit ein beliebter Marburger wurde, wird hier stets in bester Erinnerung bleiben.

Stadttheater. Bei der gestrigen Aufführung der Operette „Gardasfürstin“ — anlässlich des Ehrenabendes Bachmann — ist Paula Goerke für die erkrankte Soubrette Kreith in letzter Stunde eingesprungen; sie entledigte sich ihrer Rolle mit Grazie, erntete stürmischen Beifall und mußte jede Gesangsnummer wiederholen. Heute

„So wird auch mein Leben fortan sein“, murmelte Henning mit zuckenden Lippen. „Ohne Heimat, — ohne Ruhe und Raht werde ich dahinfahren auf dem Meere des Lebens — auf den blauen Fluten des Ozeans — bis die dunkle Tiefe mich verschlingt, — ach, wäre es erst so weit!“

Wie lange er auf dem einsamen Felsen geessen, er wußte es nicht. Plötzlich hörte er eine sanfte, weibliche Stimme hinter sich sagen: „Verzeihen Sie, wenn ich störe, Herr Bahnsen.“

Er wandte sich um und sah in das ernste, teilnahmvolle Gesicht Frau Helenes. Ihr Gatte stand einige Schritte zurück. Henning erhob sich. Er vermochte nicht zu sprechen. Frau Helene streckte ihm beide Hände entgegen.

„Mein armer, junger Freund“, sprach sie sanft und ihre blauen Augen füllten sich mit Tränen. „Kann Ihnen herzlichstes Mitleid einigen Trost bringen, so finden Sie es sicherlich bei uns.“

Die sanfte Stimme drang ihm zu Herzen und schmolz die harte Rinde des trotzigen Schmerzes. Er ergriff die Hände Helenes, beugte sich über sie und ein Tränenstrom erleichterte sein Herz. „Verzeihen Sie“, stammelte er, „es ist unmännlich, — aber ich kann eben nicht anders!“

„Weinen Sie sich aus“, sagte sie milde, während ihr selbst die Tränen über die Wangen perlen. „Wir verstehen und würdigen Ihren Schmerz, — aber es ist ja noch nicht alle Hoffnung verloren.“ Er machte eine schmerzlich abwehrende Bewegung. Herr Weserling trat näher und legte ihm die Hand

auf die Schulter. „Verzeihen Sie nicht, lieber Freund“, sagte er ernst. „Solange wir keine ganz bestimmte Kunde haben, dürfen wir die Hoffnung nicht aufgeben. Das Schiff scheint freilich in der Tat gestrandet zu sein, aber da die Wrackstücke hier angetrieben wurden, kann das Unglück nicht weit von uns geschehen sein. Nun finden sich so viele kleine Inselchen und Felsenlande hier herum, daß die Möglichkeit gegeben ist, die Mannschaft des Schiffes habe sich auf eines dieser Inselchen gerettet. Freilich, die meisten dieser Eilande sind nichts als nackte Felsen, aber sie können doch eine Zeit lang als Zufluchtsort dienen. Wir wollen morgen gleich unsere Nachforschungen beginnen, heute dürfte es zu spät geworden sein.“

„Wie sollen wir das anstellen?“ senkte Henning. Die Dampfjacht ist nicht seetüchtig, es dauert mehrere Tage, um sie wieder instand zu setzen.“

„Wir nehmen ein Segelboot, entgegnete Herr Weserling. „Meine „Helene“, — so habe ich mein Boot getauft — ist eine rasche Seglerin, ich habe schon oft weite Fahrten mit ihr gemacht.“

„Wie soll ich Ihnen nur danken für alle Liebe!“

„Nichts von Dank, mein junger Freund; wir wollen hoffen, daß unsere Nachforschungen von Erfolg begleitet sind. Und nun kommen Sie mit uns, fassen Sie neuen Mut! Wir wollen diesen Abend alles bereit machen, und morgen, wenn Sie

geträgtigt sind, fahren wir los, vielleicht dem Glück entgegen.“

Henning war tief gerührt und folgte ohne Widerstreben. Als man zu Hause anlangte, hatten sich die Kinder schon zur Ruhe begeben und auch der Herr Sekretär hatte sich auf sein Zimmer zurückgezogen. So nahmen die Ehegatten und Henning allein auf der Veranda Platz. Nur in der Ecke saß der alte Theising bei einer Flasche Wein, sein Pfeifchen schmauchend. Henning vermochte nur wenig zu essen. Frau Helene quälte ihn auch nicht, sie wußte wohl, daß man in solcher Stimmung für Speise und Trank nicht aufgelegt ist. Man saß, nachdem der Tisch abgeräumt war, eine Weile schweigend beisammen. Die Herren rauchten eine Zigarre, Frau Helene hatte die Hände im Schoß gefaltet. Der Abend war schnell hereingebrochen. Der letzte Schein der untergehenden Sonne ruhte schimmernd auf der See, dessen gleichförmige Melodie rauschend und flüsternd vom Strande heraufkante. Nachtvögel durchschwärmten die dunkle Luft, hunte Falter sammelten sich um die Lampe, welche der schwarze Diener entzündet hatte. Blimmernd leuchteten die Sterne am dunklen Himmel, leuchtend stand das Sternbild des Kreuzes am südlichen Horizont.

„Das Leben ist nicht immer leicht“, hub Herr Weserling nach einer Weile an. „Wenn Sie mich jetzt so frühlichen Gemütes hier sitzen sehen, so glauben Sie wohl nicht, daß ich einst schwer zu kämpfen hatte, ehe ich mich auf diese einsame

diese Pläne schon gehen und daß deren Verwirklichungen außer der schweren allgemeinen nationalen Schädigung der deutschen Stadt Marburg in einem Falle auch eine besondere Schädigung des heimischen Gastgewerbes bedeuten würden. Dr. Juritsch gab auch Aufschlüsse in der vielbesprochenen Angelegenheit des Ernährungsamtes der k. k. Bezirkshauptmannschaft und verwies u. a. darauf, daß durch die Schaffung eines deutschen Beirates des Ernährungsamtes ein deutsches Gegengewicht gegen die gegenwärtige nicht deutsche Zusammensetzung jenes Ernährungsamtes erzielt worden sei. Herr Kofler besprach dann die Frage des Slowenischlernens der studierenden Jugend und verwies unter Anführung von Beispielen auf die Schwierigkeiten, welche der deutschen studierenden Jugend beim Slowenischlernen von gewissen slowenisch-allslawischen Lehrkräften gemacht wurden. Der Redner befaßte sich sodann mit dem hiesigen Mittelschullehrer Pirz und stellte den Antrag, es solle dafür gesorgt werden, daß der deutschen studierenden Jugend der Unterricht aus dem Slowenischen nur von deutschen Lehrkräften erteilt werde. Der Antrag fand einstimmige Annahme. Die Erörterung einer Reihe lokaler Fragen bildete den Schluß der Versammlung.

Gefängnisstrafen für Steuerhinterziehungen. Am 22. März wurde im Reichsgesetzblatt und in der Wiener Zeitung eine kaiserliche Verordnung, betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen über die direkten Steuern kundgemacht. Die beiden wichtigsten Neuerungen der neuen Steuerbestimmungen sind die obligatorische Bucheinsicht im Veranlagungsverfahren und die Androhung von Freiheitsstrafen bis zu einem Jahre für Steuerhinterziehungen. Die obligatorische Bucheinsicht wird auf alle Personalsteuern ausgedehnt und in Zukunft schon im Verfahren der Behörden 1. Instanz (von der Steuerbehörde, Schätzungs-, Erwerbsteuer-Kommission) gefordert werden können. Ferner können nach der kaiserlichen Verordnung bei Steuerhinterziehungen und Steuerverheimlichungen der Personalsteuern, sowie bei der Zinsverheimlichung, wenn der gefährdete Steuerbetrag 600 K. übersteigt oder der Schuldige rückfällig wird, Arreststrafen bis zu 3 Monaten, wenn der gefährdete Steuerbetrag 5000 K. übersteigt, bis zu einem Jahre verhängt werden, und überdies kann auf Verlautbarung in den Tageszeitungen auf Kosten der Verurteilten erkannt werden. Alle neuen Strafbestimmungen finden nur auf die Delikte Anwendung, die nach der Kundmachung der kaiserlichen Verordnung begangen werden.

Verkauf des Gasthofes zum 'Schwarzen Adler'. Der Großindustrielle Herr Dr. Rudolf Franz hat vom Marburger Deutschen Bauvereine den Gasthof zum 'Schwarzen Adler' käuflich erworben und wird an dessen Stelle einen der Neuzeit entsprechenden, modernen Großgasthof erbauen, der zu einer Zierde Marburgs werden soll. Der Deutsche Bauverein hat den 'Schwarzen Adler' vor acht Jahren erworben, um ihn in deutschen Händen zu erhalten. Er hat seine Aufgabe gelöst und nun wird der Stadt Marburg an dieser Stelle in der Zukunft ein schöner neuer Großgasthof stehen. Der Deutsche Bauverein hat sich durch den seinerzeitigen Ankauf des gefährdeten Besitzes in der inneren Stadt unter Mühen und Opfern ein dauerndes bürgerliches Verdienst um unsere Stadt erworben und insbesondere muß dem Auzeger des seinerzeitigen Gedankens, der tatkräftig auch dessen Verwirklichung durchführte, Herrn Stadtrat Fütter, der Dank der Allgemeinheit ausgesprochen werden. Man sieht immer wieder, daß auch die schönsten Worte wertlos sind, wenn ihnen die Tat nicht auf dem Fuße folgt. Der neue Großgasthof wird für immer ein Zeugnis entschlossenen Zugreifens von Marburger Bürgern sein, die für unsere Zukunft zu wirklichen Taten schritten und dafür sorgten, daß ein wichtiger

Besitz in deutschen Händen blieb. Nun wird er erneuert anfersehen in Schönheit.

Serbische Dänen in Oesterreich. Die hiesige Filiale der Landwirtschaftsgesellschaft wurde durch die k. k. Bezirkshauptmannschaft von einem Statthaltereierlaß vom 15. März verständigt, nach welchem im März und April 500 Zugochsen aus Serbien zur Förderung der Frühjahrsarbeiten nach Oesterreich eingeführt und landwirtschaftlichen Bewerbern zum Einkaufspreise unter der Bedingung übergeben werden, daß der Heeresverwaltung nach dem Frühjahrsanbau das Rückkaufsrecht vorbehalten bleibt. Käufer mögen sich an die Filiale wenden, welche die Namen der Behörde übermittelt.

Auf den Prager Kasernen werden gegenwärtig die bisherigen doppelsprachigen Aufschriften ausgewechselt. Die neuen Bezeichnungen sind nur mehr in deutscher Sprache angebracht.

Das Unglück eines Jägers. Aus Rärnten wurde uns berichtet: Robert Bugelnik, Jäger des Herrn Wenger, Bürgermeister in Kolbnitz, brach sich bei einem Dienstage einen Fuß und mußte längere Zeit an der Unfallstelle bleiben, bis es ihm endlich gelang, durch Schreien und Abgeben einiger Schüsse die Aufmerksamkeit von Soldaten auf sich zu lenken, die ihn dann zum Befehlshaber schlepten, wo er gegenwärtig liegt.

Von unserer Schaubühne. „Die Ehre“, Schauspiel in 4 Aufzügen von Hermann Sudermann. Unter den Stücken Sudermanns ist sein Erstling „Die Ehre“ infolge der so äußerst wirksamen Gegenüberstellung von Vorder- und Hinterhaus und der scharfen Betonung eines modernen Ehrbegriffes entschieden eines seiner Bühnenkräftigsten. Die Figur des hoch über Standesvorurteile zu freier edler Menschlichkeit gereiften Grafen Trast gehört zu den besten und dankbarsten Rollen in unserer modernen Bühnenliteratur und sie fand auch bei der gestrigen Aufführung in Herrn Kliwar eine sehr sympathische Verkörperung und warme Aufnahme, die sich auch in einem Lorbeerkranz und einigen anderen, was man dem Künstler zu seinem Ehrenabend überreichte, kundgab. Frau Hettler gab in der Mutter Heinecke aus ihrem reichen Gemütschatz, der sie besonders zu solchen Rollen befähigt, mit vollen Händen und wir müssen aufrichtig bedauern, daß das Publikum dieser trefflichen Schauspielerinnen, die zugleich mit Herrn Kliwar ihren Ehrenabend feierte, so gar kein äußeres Zeichen schuldiger Dankbarkeit zukommen ließ. Sie hätte ein solches wahrlich redlich verdient. Herr Nedl spielte den Vater Heinecke mit der ihm eigenen Sicherheit in der Charakterisierung, während Herr Helm uns nicht recht befriedigte. Seinem Spiel fehlte ein Schuß Herzlichkeit, ohne die die Rolle des Robert Heinecke in ihrem Wesen leidet. Frä. Blaha war als Alma Heinecke wieder von stellenweis ergreifender Natürlichkeit, was von der Leonore des Frä. Marten nicht gesagt werden kann. In der kleinen Episodenfigur des Hugo Stengl zeichnete sich Herr Schwarz aus.

Millionen unbehobener Treffer in Oesterreich. Wie sich Wertpapier-Besitzer wenig bekümmern, ob ihre Wertpapiere gezogen wurden, davon zeugt die in einem Fachblatte veröffentlichte Tabelle, nach welcher 200.000 Lose im Gesamtwerte von mindestens 35 Millionen Kronen bis dato unbehoben oder verjährt sind. Wenn man dazu noch andere gezogene und unbehobene Effekte rechnet, macht dies eine Summe von 300 Millionen Kronen. Aus angeführten Gründen ist am besten ersichtlich, wie wichtig es für jeden Wertpapierbesitzer ist, ein verlässliches Verlosungsblatt und ein Restantenbuch zu haben. Das authentische Verlosungs- und Finanzblatt „Merkur“ veröffentlicht unmittelbar nach jeder Ziehung in leicht übersichtlicher Weise vollständige Ziehungslisten sämtlicher in- und ausländischer Lose, verlosbarer staats- und öffentlicher Anlehen, Prioritäten, Aktien, Grundentlastungs-Obligationen usw. samt unbehobener Treffer (Restanten.) Außerdem

erhalten die ganzjährigen Abonnenten am Ende des Jahres ein Restantenbuch gratis, in welchem in übersichtlicher Weise alle, bis in die letzte Zeit gezogenen und unbehobenen verlosbaren Wertpapiere veröffentlicht sind. Das ganzjährige Abonnement des Blattes „Merkur“ beträgt 6 K und erhält jeder Abonnent das Restantenbuch als Neujahrsgabe gratis, welches allein 2 K kostet. Die Administration Prag, II., Stefansgasse 61 nimmt das Abonnement entgegen und versendet auf Wunsch eine Probenummer nebst Erlagschein und auch im voraus bezahlte einzelne Restantenbücher.

Französische Greuelthaten gegen unsere Kriegsgefangenen sind leider noch immer an der Tagesordnung. Die gelegentlichen Mitteilungen der Tagespresse zeigen nur kleine Ausschnitte. Wer das bedauerenswerte Leben unserer Kriegsgefangenen kennen lernen will, muß die ausführlichen Schilderungen lesen, die wir von Flüchtlingen oder Ausgetauschten erhalten. So bringt das achte Heft der „Gartenlaube“ unter dem Titel „Kriegsgefangen bei der Jungfrau von Orleans“ eine erschütternde Darstellung der Leiden und Kämpfe, die unsere Leute in dem Lande erdulden, das angeblich an der Spitze der Zivilisation marschiert. Französischen Geist und deutsche Arbeit kennzeichnet der neue elsässische Roman von Rudolph Strauß, „Der eiserne Mann“, dessen spannende Handlung die Leser mit Ungeduld verfolgen. Aus dem reichhaltigen Inhalt des Heftes seien noch die hübschen Skizzen aus dem bunten Warschauer Volksleben von Professor Georg Schobel erwähnt, sowie die Schilderungen des modernen Athens von dem bekannten Weltreisenden Viktor Ottmann. Die Beilage „Die Welt der Frau“ bringt wie immer neben guten Artikeln praktische Anregungen aller Art.

Hermann Sudermann hat eine neue titanische Geschichte beendet, die den Titel „Die Reise nach Tiflis“ führt und soeben in der illustrierten Unterhaltungszeitschrift „Ueber Land und Meer“ zu erscheinen beginnt.

Die Musik für Alle hat zu der bereits früher erschienenen „Schöpfung“ Haydn's mit ihrem neuesten Heft auch den genialen Schlusstein seines Schaffens, die „Jahreszeiten“ hinzugesügt, in der sicheren Erkenntnis, daß beide Oratorien vermdge ihrer Popularität in dem vollständigen Programm des Weltkriegs nicht fehlen dürfen. Das Heft ist, wie alle Hefte der „Musik für Alle“ für 75 Heller überall erhältlich.

Briand Botschafter in Russland?

Bern, 23. März. (NB.) Die Blätter berichten, daß in der französischen Kammer verlautet, Briand habe eingewilligt, als französischer Botschafter nach Petersburg zu gehen.

- Verstorbene in Marburg.**
- 17. März: Furlan Ignaz, Tagelöhner, 32 Jahre, Poberscherstraße.
 - 18. März: Gassenburger Anton, Postamtsdienerskind, 2 Jahre, Perlostraße. — Czerny Stefanie, Magazinmeisterskind, 7 Jahre, Landwehrgasse.
 - 21. März: Blazevic Anton, Poberscherstraße, 67 Jahre.
 - 22. März: Prattes Erasmus, Bahnschlosser i. P., 45 Jahre, Franz-Josef-Straße. — Mochnik Anton, gewesener Schuhmacher, 83 Jahre, Nagelstraße.
 - 23. März: Frank Ingeborg, Bahn-Schlosserskind, 10 Monate, Heugasse. — Strassl Josef, Bahnverschleberskind, 7 Monate, Mühlgasse.

Kalodont
Zahn-Crème Mundwasser

Das konzentrierte Licht

OSRAM-AZO

Gasgefüllt-bis 2000 Watt

Neue Typen:
Osram-Azola
Gasgefüllte Lampen
25 und 60 Watt
Nur das auf dem Glasballon
eingetätzte Wort Osram
bürgt für Qualität!

Vermischtes.

Wiener Illustrierte Familien- und Moden-Zeitung. Soeben ist ein neues Heft dieser praktischen und billigen Modezeitung, die im Verlage der „Wiener Mode“ erscheint, ausgegeben worden. Die Leser und Abonnentinnen dieser Zeitschrift werden durch den reichhaltigen und erstklassigen Inhalt sicherlich wieder voll auf befriedigt sein. Namentlich der Modeteil bringt eine Fülle neuer Modelle für den Winter und das Frühjahr. Man abonniert die „Wiener Illustrierte Familien- und Moden-Zeitung“ zum Preise von 3 R. pro Quartal in jeder Buchhandlung oder direkt beim Verlag in Wien, VI/2, Gumpendorferstraße 87.

Bei Erkrankung der Atmungsorgane. Bei den jetzt häufig auftretenden Erkrankungen der Atmungsorgane wird Mattonis Giesshübler Sauerbrunn erfolgreich angewendet. Derselbe allein oder mit Milch genommen erweist sich als vorzügliches schleimlösendes Mittel.

Feuchte Wohnungen, kalter Fußboden und schlechte Heizung bewirken oft Gliederschmerzen und Körperschmerzen. Wir raten daher beim Bewohnen feuchter kalter Wohnungen stets Fellers Pflanzen-Essenzen-Fluid m. d. M. „Elsa-Fluid“ bereit zu halten, um beim Auftreten rheumatischer Schmerzen ein schmerzstillendes Hausmittel bei der Hand zu haben. „Elsa-Fluid“ wird von vielen Ärzten

empfohlen. Friedenspreise: 12 Flaschen kosten franko 6 Kronen, allein echt vom Apotheker E. B. Feller, Stubica, Elsaplatz Nr. 269 (Kroatien). Man bestelle zugleich auch Fellers abführende Rhabarberpillen m. d. M. „Elsa-Pillen“. 6 Schachteln franko 4 R. 40 H.

Infektionstrankheiten. Wochenansweis für das Stadtgebiet Marburg (Zivilpersonen): Scharlach verblieben 2, zugewachsen 0, geheilt 0, verbleiben 2. Diphtherie verblieben 1, zugewachsen 2, geheilt 1, gestorben 0, verbleiben 2. Typhus verblieben 0, zugewachsen 0, geheilt 0, gestorben 0, verbleiben 0.

Verstorbene in Marburg.

- 13. März: Bukoewic Milan, Bauernsohn, 17 Jahre, Boberscherstraße. — Draschbacher Justine, Arbeiterkind, 6 Monate, Kärntnerstraße.
- 14. März: Preglej Johann, Lokomotivführer i. P., 74 Jahre, Franz Josefstraße.
- 15. März: Jorko Maria, Arbeiterkind, 2 Jahre, Flößergasse. — Czoch Johann, Konduktur-Zugsführer aus Wien, 57 Jahre. — Bros Karl, Privat, 64 Jahre, Nagylstraße.
- 16. März: Schelesnit Maria, Maschinenmeisterswitwe, 69 Jahre, Mühlgasse.

Wach- und Schlafanstalt. Im Laufe der letzten Woche wurden von den Wächtern offen gefunden und gesperrt, beziehungsweise die Sperrung veranlaßt:

27 Haustore,	8 Einfahrtstore,	6 Gittertore,
Auslage,	1 Gasthaus,	2 Magazine,
Partierfenster,	Stallungen,	2 Werkstätten,

Holzlagen,	Hühnerställe,	Kammern,
2 Fleischbant,	Rollballen,	Vorlegstangen
4 Anhängschlöffer,	Fabrik,	Geschäft
1 Kanzler,	Maschinhaus	1 Wohnung
2 Wasserleitung	Lichter abgelöscht	Diebe ertappt

Kontrolliert wurden die Wächter achtmal zu unbestimmten Zeiten. Separatwächter für hier und auch nach auswärts an jeden Ort stehen stets zur Verfügung. — Die Kanzlei der Anstalt befindet sich Lindplatz 2, Ecke Schmidplatz, im eigenem Hause. Für besondere Bewachungen und Sperren der Haus-tore mäßiger Tarif. Übernahme von Bewachungen mit Einbruchdiebstahlversicherung von 50 Heller aufwärts per Monat Zuschlag zur Gebühr. — Anmeldung mittelst Karte genügt. Gütige Beitritte erbeten.



Möbel für komplette Brautausstattungen, Wohnungs-Einrichtungen sowie Polstermöbel

in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

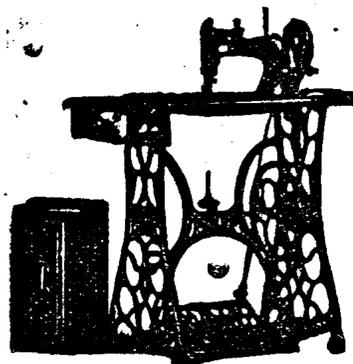
Freie Besichtigung ohne Kaufzwang.

K. Wesiak, Marburg, Tegetthoffstr. 19

Erste Marburger chemische Wasch-Anstalt und Dampf-Färberei

Annahme nur Hauptplatz 17 **Ludwig Zinthauer** Fabrik: Lederergasse 21

Übernahme von Kleidungsstücken und Stoffen jeder Gattung, aus Seide, Wolle, Baumwolle etc. zum chemisch Reinigen und Überfärben, Aufdämpfen von Plüsch- und Samt-Mäntel, chem. Reinigen von Pelzen, Fellen, Teppichen. Wäscherel und Appretur für Vorhänge, Stickerelen. Gegründet 1852. Umfärben von hechtgrauen Uniformen in Feldgrün. — Auswärtige Aufträge schnellstens. Telephon Nr. 14



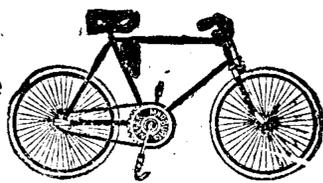
Erste Marburger Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik

gegründet 1889

behördlich Konzession erte elektrische Kraftübertragungs- und Beleuchtungs-Zentrale

Franz Neger, nur Burggasse 29, anstossend an das Theatergebäude

Erzeugung der bekannt dauerhaften Neger-Näder mit Präzisions-Kugellager, Freilauf mit automatisch. Rücktritt-Juuenbremse Reparaturen von Nähmaschinen, Fahrrädern u. Automobilen, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, aller fremden Fabrikate werden fachmännisch u. billigst ausgeführt. Ladungen von Akkumulatoren für Elektro- u. Benzinautomobilen werden zu jeder Zeit vorgenommen



Benzin- und Öl-Lager für Automobile. Vernickelungen aller Gegenstände prompt u. billigst.

Lager der weltbekannt Pfaff-Nähmaschinen für Kunstiderei, Stopfen und alle Näharbeiten, sowie auch anderer Nähmaschinen-Fabrikate. Erfahrene von Nähmaschinen, sowie Fahrrädern, Gummireifen, Sättel, Öle, Nadeln etc. etc. Preisliste gratis u. franko.

Sur Anfertigung von

Drucksorten jeder Art

empfiehlt sich

die bestens eingerichtete

Buchdruckerei L. Kralik

Marburg, Postgasse 4.

Billigste Berechnung.

Solideste Ausführung.

Schleunige Lieferung.

„Marburger Zeitung“.

Kalender: „Deutscher Bote“.

Formularen, Tabellen, Vollmachten, Quittungen, Blankette, Expensare. Preislisten, Rechnungen. Firmadruk auf Briefe und Kuverte. Karten jeder Art. Speise- und Getränke-Tarife, Kellnerrechnungen, Etiketten, Menükarten etc. Werke, Broschüren, Zeitschriften, Sachblätter, Kataloge für Bibliotheken.

Statuten, Jahresberichte, Liedertexte, Einladungen, Tabellen, Kassabücher etc. Anschlagzettel in jeder Größe u. Farbe, Trauungskarten, Sterdeparte etc. Verlags-Drucksorten für Gemeindeämter, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine, Hausherrn Kaufleute, Handels- und Gewerbetreibende u. s. w.

Besondere Gelegenheitskäufe

Möbelhaus Karl Preis

Domplatz 6 **MARBURG** Domplatz 6

Größte Auswahl.

Preise konkurrenzlos.

Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer

in allen Holz- und Stilarten, modern und altddeutsch, hell und dunkel, matt und poliert. K 380, 460, 500, 600 bis 1900. Dekorationsdivane K 260—280. Ledersessel K 25, Speiseauszugtische K 90, Speisezimmerkredenzen mit Marmor K 280, Küchenkredenzen K 80, komplette Küchen in allen Farben emailliert K 140—250, lackiertes Schlafzimmer K 300, poliert. Schlafzimmer K 610, moderne Schlafzimmer in allen Holzarten imitiert komplett K 480, schöne Walzenbetten, Aufsatzbetten K 48, Chiffonäre K 55, Tische K 32 Sesseln K 600, Ottomane, Ruhebetten K 80, Schreibtische K 90, Toilette-Spiegel K 44, Matratzen K 50.

Spezialabteilung für Eisen- u. Messingmöbel, Marke „Schlossbergturm“ bestes steir. Fabrikat. Drahtbetteinsätze K 26, Eisengitterbetten K 35 bis K 60, Eisenbetten in allen Farben emailliert K 46, 58, 66, 80, 90, Eisenwaschtische K 15, Messingbetten m. Einsatz K 250, Messingkarnissen K 6, Eisenkastenbetten zusammenlegbar K 32, 36, 66. Täglicher Provinzversand, Zufuhr gratis. Illustrierte Kataloge gratis und franko.

Freie Besichtigung.

Freie Zufuhr.

Kein Kaufzwang.

Sämtliche Neuheiten in Damen-Konfektion

sind bereits eingelangt.

Besichtigung der Schaufenster wärmstens empfohlen

Damenkonfektions-Abteilung
Modewarenhaus
J. Kokoschinegg.

Handarbeiten

vorgedruckt, angefangen und fertig mit dem dazu nötigen Material, sowie Perlgarne u. Stiockseiden in allen Farben und grosser Auswahl empfiehlt

Wilhelmine Berl

Marburg a. D., Schulgasse 2.

Ebenso sind alle Schulhefte, Schreib- und Zeichengegenstände für Volks- und Bürgerschulen auf Lager.

Kunststeinfabrik, Asphaltunternehmung

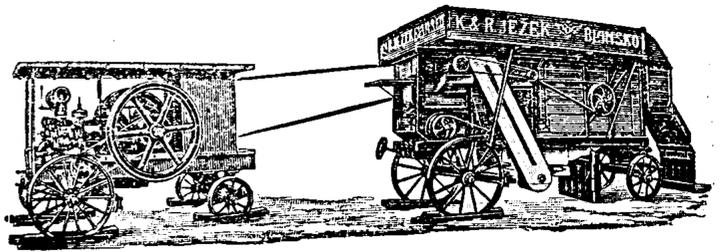
und Baumaterialienhandlung

Fabrik u. Kanzlei **C. PICKEL** Schaulager
Volksgartenst. 27 Blumengasse 3.

Marburg

Telegrammadresse: Pickel Marburg. Telephon 39

Fabrik für Betonwaren und Dachpappe.
Ausführung von Kanalisierungen,
Asphaltierungen und aller einschlägigen Arbeiten.
Lager von Steinzeug-öhren,
Gipsdielen und sämtlichen Baumaterialien.



Den P. T. Herren Landwirten

empfehle mich zur Entgegennahme von Bestellungen auf

landwirtschaftliche Maschinen

jeder Art, wie: Pflüge, Eggen, Kultivatoren, Säemaschinen, Gras- und Getreidemäher, Göpel, Benzin- und Sauggasmotore, Dreschmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb, Putzmühlen, Trieurs, Häckler, Rübenschneider, Schrotmühlen, Futterdämpfer, Tranben- und Obstpressen und Mühlen, Brunnenanlagen usw.

Deckt den Bedarf dringend, da Ware später kaum zu haben sein wird. — Fabrikate erstklassig. — Besuch kostenlos. — Postkarte genügt.

Hochachtungsvoll

Hans Hajny, Marburg a. Dr.

Kokoschineggstraße 32. — Telephon Nr. 186.

Bathe-Sprech-Apparate und Platten

Deutsche Präzisionsarbeit.

Spiele ohne Nadel oder durch Umschaltung mit Nadel, daher für alle Arten Platten verwendbar.

Bathe-Apparate erzielen durch ihre eigene Konstruktion die natürlichste und beste Wiedergabe.

Fürs Feld besonders widerstandsfähig gebaute Typen.

August Wapper

Uhrmacher, Juwelier und Optiker

Marburg a. Dr. Domgasse Nr. 1.

Reizende Neuheiten

in

Damenblusen

nur erstklassige Fabrikate empfiehlt in größter Auswahl

Anna Hobacher,
Zegetthoffstraße 11.

: Separate Abteilung.

... Damen-Bedienung. ...

Hervorragende Neuheiten

in

Seidenhüten

empfiehlt zu konkurrenzlos billigen Preisen

Anna Hobacher,
Zegetthoffstraße 11.

: Das Urteil des Publikums

! ist die beste Reklame!

Zahnarzt

Dr. Leo Zamara

Graz Annenstraße 45 Graz

(Eingang Idhofgasse 2)

Zahnärztlich-zahntechnisches Atelier

Amerikanische Kronen- und Brückenarbeiten, Zähne ohne Gaumenplatte, ohne die Wurzeln zu entfernen, der idealste Zahnersatz, im Munde festfügend, nicht zum Herausnehmen.

Zähne u. Gebisse

in erstklassiger Ausführung.

Billigst festgesetzte Einheits-Preise.

Schriftliche Garantie für alle Arbeiten.

Blomben aller Art!

Schmerzloses Zahnziehen!

Verlangen Sie kostenlose Zusendung eines Prospektes.

Beilage zur Marburger Zeitung.

Nachrichten vom Vortage.

Gefangennahme der Zarin.

Auch der Zar in Zarskoje Selo. Der böse englische Geist. Russische Volkswut gegen die Offiziere. Amerikanischer Dampfer im Sperrgebiete verfenkt.

Der Revolutionsregisseur.

Seit den Tagen Eduards des Einkreifers ist England immer darauf bedacht gewesen, in Petersburg durch Männer vertreten zu sein, die sich durch Fähigkeit und Geschicklichkeit besonders auszeichneten und dafür sorgten, daß Rußland immer fester an den Wagen Englands geschmiebet würde. Auf Sir Hardinge kam Sir Nicolson und diesem folgte Sir Buchanan, der seit 1910 die britischen Interessen in Petersburg vertritt. Als der Leib Rußlands unter Hindenburgs heftigen Hieben schmerzlich zusammenzuckte, wußte der britische Botschafter, so schreibt ein reichsdeutsches Blatt, alle Neigungen gewisser Kreise, die eine Verständigung mit Deutschland suchten, mit Geschick zu bekämpfen. Unermüdblich war er in der Schilderung von Englands grenzenloser Bereitwilligkeit, für die bedrängten Russen alles zu tun. Als freilich diesen schönen Worten nicht wirkliche Taten folgten, fiel in Petersburg die böse Bemerkung, England werde bis zum letzten Russen kämpfen. Trotz dieses Zeichens beginnender Einsicht vermochte sich aber das Zarenreich den britischen Fesseln nicht zu entwinden, und wieder sorgte Buchanan für eine Verbesserung der Bindemittel: England stellte den Russen den längst

erstrebten Besitz der Dardanellen in Aussicht, es führte die allgemeine Wehrpflicht ein, es erschöpfte sich tatsächlich während der Sommermonate 1916 in bis dahin unerhörten eigenen Anstrengungen gegen die deutsche Westfront und verschaffte so dem Dransgänger Brussilow die Möglichkeit zu gewissen Triumphen in Wolhynien. Als dann aber im Westen der erwartete Enderfolg ausblieb, als auch im Osten die vorwärtsgepeitschten Scharen der Russen nicht weiter kommen wollten, als endlich Rumänien unter den Hammerschlägen Mackensens kläglich zusammenbrach, begannen für Buchanan bittere Tage. Die „Potsdamer Partei“ in Petersburg bekam mächtig Oberwasser. Das wichtigste Glied schien aus der Kette der Einkreiser loszubrechen. Protopopow warf im russischen Krourat die höhnische, mit ihrer Spitze gegen England gerichtete Frage auf: „Wollen wir unser Land selbst verwalten oder für Jahrhunderte Knechte fremder Ausbeuter sein?“ Und schließlich mußte der unentwegte Britenfreund Sjasonow das Ministerium des Äußern räumen.

Noch einmal wurde die weite Kluft oberflächlich geschlossen, aber Buchanan hatte eingesehen, daß auf die alte russische Regierung durchaus kein Verlaß mehr sei. Deshalb verbesserte er entschlossen

die regen Beziehungen, die er schon geraume Zeit mit dem gegebenen Gegner der Regierung, der Duma, gepflogen hatte. Hier fand er in dem Kadettenführer Miljutow ein dienstwilliges Werkzeug seiner Pläne. Der russische Liberalismus war am kräftigsten von dem Wollen zum Kampfe beseelt, er sah in der Regierung des Zaren das ärgste Hemmnis seiner imperialistischen Bestrebungen und Buchanan legte geschickt Scheit auf Scheit in den Brand, damit dessen Flammen ja nicht erlöschen. Die logische Folge der Ereignisse der letzten Monate war für England, jede Maßnahme wohlwollend zu fördern, die auf die Beseitigung der angeblich friedenslüsternen zaristischen Regierung abzielte. Buchanan wußte es mit Hilfe seiner Freunde in der Duma durchzusetzen, daß wichtigen russischen Regierungsstellen englische Berater beigegeben wurden, die mit rücksichtsloser Aufdringlichkeit das alte System planmäßig unterminierten. Als die Stunde der Entscheidung schlug, reiste er ins russische Hauptquartier, um dem Zaren den Gedanken an die Abdankung nahe zu legen und nachdem auch diese Mission erfüllt war, konnte Bonar Law im Unterhause die Befriedigung mit der Wirksamkeit seines Petersburger Botschafters in die Worte kleiden: „Es ist eine wirkliche

Die Seemannsbraut.

Ein deutscher Seeroman von G. Elfer.

31. (Nachdruck verboten.)

Die Glocke läutete zum Mittagstisch. Henning verspürte wenig Lust, sich unter die fröhlichen Menschen zu begeben, aber er konnte doch die lebenswürdigen Gassgeber nicht verlegen, und so begab er sich auf die Veranda, wo der Tisch gedeckt war.

Herr Bicker war schon erschienen und unterhielt sich scherzend mit den beiden Töchtern des Hauses, mit denen er rasch Freundschaft geschlossen hatte.

Auch der Hausherr war in fröhlicher Laune; aber Frau Helene war still und in sich gekehrt, sie sah den schmerzlichen Ausdruck auf Hennings bleichem Gesicht und ahnte, daß ihn ein schwerer Kummer bedrückte, der durch die allgemeine Fröhlichkeit nur noch fühlbarer werden mochte. Deshalb schwieg sie und richtete zuweilen einige leise, sanfte Worte an den jungen Seemann, als wollte sie ihn in seinem geheimen Kummer trösten. Nach Tisch begaben sich Herr Weserling, Bicker und die Kinder in den Garten, Frau Helene und Henning blieben allein auf der Veranda. Henning sah, in trübes Schweigen versunken, auf das Meer hinaus. Frau Helene folgte seinen Blicken.

„Sie suchen noch immer Ihr verlorenes Schiff?“ fragte sie leise.

„Ja, — ich kann die Hoffnung nicht aufgeben, es wieder zu finden.“

„Hängen Sie mit solcher Liebe an dem Schiff?“

„Ja, denn es trug mein Lebensglück.“

„Wie soll ich das verstehen?“

Henning erhob sich. Ein tiefer Seufzer schwellte seine Brust.

„Auf dem Schiff besand sich mein Liebstes auf der Welt, meine Braut“, stieß er hervor.

„Ach, — Ihre Braut! O mein armer junger Freund, jetzt verstehe ich Ihren Schmerz! Aber es ist ja noch nicht alle Hoffnung verloren! Ebenso wie Sie, kann ja auch das Schiff einen schützenden Hafen erreicht haben. Fassen Sie Mut, lassen Sie die Hoffnung nicht sinken!“

„Ich danke Ihnen für Ihre Worte, — ja, ich will Gott vertrauen, daß er mein Liebstes in seinen Schutz genommen hat.“

„Wir wollen Gott darum bitten“, sprach sie leise und innig.

Herr Weserling erschien in diesem Augenblick mit dem alten Theising.

„Da ist Ihr Steuermann, der Sie sprechen möchte, Herr Bahnsen.“

„Theising? Was gibts? Habt Ihr eine Nachricht?“ fragte Henning erregt.

Des alten Matrosen wetterdurchfurchtes Gesicht war sehr ernst.

„Ich möchte Sie bitten, Herr Bahnsen“,

entgegnete er, „mit mir an den Strand zu kommen. Ich möchte Ihnen da etwas zeigen.“

„Betrifft es unser Schiff?“

„Ja — kommen Sie nur.“

„Wir erwarten Sie zum Abendessen“, sagte Herr Weserling. „Und Ihr, alter Freund“, wandte er sich an Theising, „kommt auch mit.“

„Sehr freundlich, Herr“, entgegnete der Alte, indem er gegen Frau Helene eine steife Verbeugung machte. Dann folgte er Henning, der ungeduldig fragte: „Habt Ihr Nachricht von der „Nymphe“? Woher kam sie? Wer brachte sie?“

„Kommen Sie nur, Herr, Sie werden ja sehen.“

Am Strande waren mehrere Fischer beschäftigt, einen Teil eines Mastbaumes, an dem noch eine Raue mit zerstem Segel und Takelwerk hing, an das Land zu ziehen.

„Was ist das, Theising? Woher kommen diese Trümmer?“

Theising entgegnete ernst: „Sehen Sie sich das genau an, Herr Bahnsen, ich sollte meinen, wir beide kennen das ganz gut!“

Henning stürzte auf die Bruchstücke zu. Eine entsetzliche Ahnung stieg in ihm empor. Er beugte sich über die zerbrochene Raue, da stand deutlich

„Nymphe“ — Bremerhaven — eingeebrannt. Mit einem dumpfen Schrei fuhr Henning empor und wäre zusammengesunken, wenn ihn Theising nicht mit festem Griff erfaßt und aufrechterhalten hätte.

„Fortsetzung folgt.“

Erleichterung für uns, daß die Bewegung in Rußland nicht auf den Abschluß eines Sonderfriedens hinielt." Aber Buchanan wollte auch in Petersburg selbst seinen Triumph voll auskosten. Er lud die Führer der Revolution zu einem Festmahl und verläudete dort stolz: „Diese Revolution ist die Krönung der russisch-englischen Freundschaft oder ihr Untergang.“ Ober ihr Untergang! Ahnte der Gewaltige bereits einen Umschwung? Die Interessen der Massen sind himmelweit verschieden von den ehrgeizigen Bestrebungen der von Buchanan begünstigten Salonrevolutionären und dem Regisseur gebracht es an der Herrschaft über die Massenauftritte. Auch bei dem großen französischen Vorbilde kam dereinst nach der Gironde der Berg!

Rußlands Revolution.

Der abgedankte Zar.

London, 22. März. (R.B.) [Neutermeldung.] Der Zar ist in Zarskoje Selo eingetroffen. (Dort soll er, wie bereits mitgeteilt, mit seiner Familie vorläufig interniert bleiben.)

Von der russischen Volkswut.

Stockholm, 22. März. (R.B.) Immer mehr häufen sich die Nachrichten, welche beweisen, daß die meisten Opfer der russischen Revolution unter der Polizei, vor allem unter den Offizieren, zu suchen seien. So erzählt „Stockholms Tidning“ aus Haparanda, daß die Jüge, die an der schwedischen Grenze ankommen, in Uleaborg und in Tornea nach höheren militärischen Personen durchsucht werden. Gestern wurden in Uleaborg allein sechs Offiziere und ein Oberst festgenommen. In Tornea zog man den Chef der Grenztruppe unter der Bank eines Abteils hervor und führte ihn ins Gefängnis. Außerdem wurden vier Offiziere aufgegriffen. Die finnische Zeitung „Dagens Press“ meldet, daß in Kronstadt vor der Ankunft der Duma-Delegierten der aus dem russisch-japanischen Kriege bekannte Admiral Wiron von Soldaten ermordet worden sei. Auch Reisende, die aus St. Petersburg kommen, bezeugen, daß die Volkswut sich besonders gegen die Gendarmerie und Offiziere wendet. Angesichts dieser Tatsachen versteht man, daß die provisorische Regierung, wie „Stockholms Dagblad“ zu melden weiß, eine Proklamation an das Heer ergehen ließ, worin die Truppen ermahnt werden, das Vaterland zu verteidigen und zu diesem Zwecke die Ordnung aufrecht zu erhalten und nicht zu vergehen, daß das Land alle Kräfte anspannen müsse, um das Heer mit Lebensmitteln zu versehen und dadurch den Krieg siegreich zu beenden.

Befreite und Rückkehrende.

St. Petersburg, 22. März. (R.B.) [St. Petersburger Tel. Ag.] Mit Rücksicht auf die schwierige materielle Lage beschloß der Ministerrat, den durch Amnestie befreiten politischen Gefangenen freie Eisenbahnfahrt zu gewähren. Der Ministerrat ermächtigte den Minister des Äußeren, Auswanderern, die aus der Fremde nach Rußland zurückkehren wollen, eine Geldbeihilfe zu bewilligen. Gleichzeitig wies der Ministerrat die Grenzbehörden an, wegen der Ausweispapiere keine Schwierigkeiten zu machen.

Der Zorn des Gefürzten.

Bern, 22. März. (R.B.) Französischen Blättern zufolge erklärte Briand linksliberalen Abgeordneten gegenüber, er werde versuchen, im gegebenen Augenblicke das Ansehen Ribots zu untergraben. Er werde hierbei von der ihm nahestehenden Presse wie „Figaro“, „Matin“, „Petit Parisien“, „Liberte“ und „Internationale“ unterstützt werden. Er werde alles tun, um wieder zur Macht zu gelangen.

Amerika-Dampfer torpediert.

Am Wege durchs Sperrgebiet.

Lerschelling, 22. März. (R.B.) Der amerikanische Dampfer „Heraldton“ ist am 21. März um 8 Uhr 20 Min. abends bei der Doggerbank torpediert worden. Es wurden drei Boote zu

Wasser gelassen, wovon eines mit acht Mann Besatzung, darunter ein Schwerverwundeter, von einem Torpedoboote eingebracht wurde. Ein Mitglied der Besatzung ist unterwegs gestorben. Von den anderen Booten weiß man nichts. Vermutlich sind 14 Mann bei der Kesselexplosion umgekommen.

Ymuiden, 22. März. (R.B.) [Meldung der Niederländischen Tel. Ag.] Der Dampfer „Java“ aus Vlaardingen landete 13 Schiffbrüchige des amerikanischen Dampfers „Heraldton“, der von Philadelphia nach Rotterdam mit 6000 Tonnen Petroleum unterwegs war. Der Dampfer wurde durch ein deutsches U-Boot in Brand geschossen. Von der 41 Mann zählenden Besatzung sind 21 Mann ertrunken.

Marburger Nachrichten.

Josef Wiesthaler †. Einer der Wackersten von der alten deutschen Garde am Lande ist ans dem Leben geschieden. Heute um 4 Uhr früh schloß in Treßernitz nach langem Leiden der Gasthof- und Realitätenbesitzer, Gemeindevorsteher und vieljähriges Mitglied der Marburger Bezirksvertretung, Herr Josef Wiesthaler, im 79. Lebensjahre für immer seine Augen. Seine Jugend fiel in eine Zeit, in der noch alles anders war als heute, in eine Zeit, in der eine allslawische oder sonstige deutschfeindliche Hege noch unbekannt war und in welcher Frieden und Eintracht überall am Lande herrschte. Und als dann andere Zeiten kamen, da blieb er sich selber und der Vergangenheit treu und panslawistische und deutschfeindliche Springer konnten dem Turm am Schachbrette nichts anhaben, den Josef Wiesthaler allezeit darstellte. Ob Deutscher oder unberühmter Slowene, sie haben ihn gerne gehabt überall; er war ein treu sorgender gerechter Vater und Verwalter seiner Gemeinde und sein hohes Alter war noch immer überglänzt vom hellen Scheine der Redlichkeit und untadeliger Ehre. Sonntag um 1 Uhr mittags wird der Dahingegangene im Trauerhause, Treßernitz Nr. 31, eingesehnet und dann nach Marburg geführt; hier wird er um 3 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des Stadtschießhauses aus zur Familiengruft getragen werden. Ein Stück alter Geschichte barg sein Leben; sein Name aber wird in Stadt und Land fortleben als ein wahrhaftes Vorbild der Treue und treuer Gesinnung. Von der alten deutschen Garde am Lande ist einer der Besten eingegangen ins Himmelreich.

Das I. u. I. Stationskommando Marburg richtete an den Theaterdirektor Herrn Gustav Siege unter dem 17. März folgendes Dankschreiben: „Zum großartigen Erfolg der gestrigen Erstaufführung der Operette „Die Rose von Stamboul“ beglückwünsche ich die Theaterdirektion auf das herzlichste und danke im Namen der Wittwen und Waisen unserer Hausregimenter für die generöse Spende von 200 R., deren Empfang ich hiemit bestätige und gleichzeitig bekanntgebe, daß dieses Geld an die Hausregimenter gleichmäßig verteilt wird. Achtungsvoll H. O. L. Oberst.“

Errichtung eines Marburger Soldatenheimes. Herr Oberst H. O. L. ist in hochachtungsvoller Fürsorge für die hiesigen genesenden Soldaten an den Stadtrat mit dem Ansuchen herantreten, nach dem Beispiele anderer Städte, wie Graz usw. auch in Marburg ein Soldatenheim errichten zu helfen, damit die am Wege der Genesung befindlichen Soldaten ein Heim haben, wo sie ein Glas warmes Getränk, Zeitungen usw. bekommen. Der Stadtrat dachte zuerst daran, den jetzigen Raum der Kriegsküche nach deren Ueberflutung hierzu zu benutzen, kam aber davon ab, weil es mittlerweile Sommer würde und gerade die jetzige kalte Zeit einen wärmeren Gesellschaftsort für die Genesenden erfordert. Dem neuen Vorstand der hiesigen Filiale der öst.-ung. Bank, Herrn Franz Perschall, der einer alten Marburger Familie angehört und dem die Durchführung dieser Angelegenheit übertragen wurde, ist es nun gelungen, ein Soldatenheim zu schaffen. Im Einvernehmen mit Herrn Hörmann wird das „Volkstaschehaus“ im Kaffeehause „Theresienhof“ diesem Zwecke dienen; es wird täglich von 5 Uhr nachmittags bis 1/2 9 Uhr abends den Genesenden zur Verfügung stehen. Sie werden dort unentgeltlich ein Glas Thee und Zeitungen erhalten und sich zwangloser geselliger Zusammenkunft erfreuen. Eine Reihe von monatlichen Geldspenden oder sonstigen Zuwendungen aus den Kreisen der Bevölkerung wird den Betrieb

des Marburger Soldatenheimes ermöglichen, das bereits morgen Samstag nachmittags 5 Uhr eröffnet werden wird.

Das Rätsel in der „Burg“. Eine genauere Darstellung der Angaben der Josefine Reicher zeigt, wie phantastisch und unmöglich ihre Darstellungen lauten. Sie gab an, daß der „Feldwebel“ schon am Tage vor dem Vorfall ins Geschäft kam und dort eine auf dem Tische liegende Karte las, welche der in Albanien im Felde stehende Gatte der Reicher ihr geschrieben habe. Der Feldwebel sagte dann, daß auch er aus Albanien komme und daß er vom Gatten der Reicher erjacht worden sei, von dieser 50 R. mitzubringen, damit er das Geld für eine Urlaubsreise nach Marburg habe. Sie habe dies aus Vorsicht abgelehnt. Dann habe der „Feldwebel“ um 400 R. Kriegsabzeichen gekauft und diese durch einen Infanteristen forttragen lassen, wobei er gesagt habe, er werde am nächsten Tage um 1000 R. Kriegsabzeichen kaufen; die Verkäuferin möge nicht um 6 Uhr abends das Geschäft schließen, da er nach 6 Uhr kommen werde. Er sei tatsächlich gekommen, habe die Ware ausgewählt und ihr dann über 1000 R. gegeben. Dann habe er aber ihr mit der linken Hand den Mund zugehalten und mit der rechten Hand habe er in die Kassa gegriffen und das Geld herausgenommen. Es sei nun zu einer Salgerei gekommen, die von der Reicher unständlich geschildert wurde und deren verschiedene Phasen sehr lange gedauert haben müssen. Dann habe sich der Feldwebel gemüht, als ob nichts geschehen wäre, zum Boden gebeugt, um die dort hinabgefallenen Kriegsabzeichen anzusehen (?). Da habe sie ihn nun (statt die Türe zu öffnen und auf die stets stark begangene Straße hinauszurufen!) mit einem Sessel niedergeschlagen. Er sei wieder aufgestanden und habe gesagt: „Warte du Mißvieh, mit dir werde ich auch noch fertig werden!“ worauf er sie gestoß und ihr mit einem Messer jene (überaus leichte) Verletzung beigebracht und das Licht abgedreht habe. Man habe sie mit einem Mörser ihm das Messer aus der Hand geschlagen, daß die Messerspitze abbrach. In dieser Weise erzählte die Reicher weiter. Es müßte sich nach ihren Schilderungen alles sozusagen gemüht und ohne jede Aufregung abgespielt haben; kein Ruf, kein Schrei, der doch sofort die Fußgänger vor dem Geschäft aufmerksam gemacht hätte. Sie gab u. a. noch an, daß sie dem „Feldwebel“ noch 74 R. freiwillig angeboten habe, damit er die Waren zurücklasse. Schließlich habe er sie zu Boden geworfen und, wie sie sagt, mit einem Gegenstande „beschwert“, worauf sie bewußtlos geworden sei. Es klingt wie ein Roman, wie eine höchst unglaubwürdige Erfindung, was die Reicher erzählt, umso unglaubwürdiger, als sich dies alles die längste Zeit an einem so verkehrsreichen Punkt abgespielt haben sollte und die Reicher ganz gegen die weibliche Gewohnheit, nicht einmal einen Schrei ausließ.

Kartoffelverkauf. Heute ist für den Stadtrat ein Waggon polnischer Kartoffel angekommen. Dieselben werden morgen am Rathausplatz gegen Anweisungen nur an ärmere Familien, welche keinen Kartoffelvorrat mehr haben, in der Menge von je 10 Kilo verkauft. Größere Familien (über 8 Personen) können auch Anweisungen auf 15 Kilo erhalten. Die Anweisungen sind morgen Samstag von 8 bis 12 Uhr vormittags in der Brotartenanweisung, Elisabethstraße, erhältlich.

Die mißglückte Lebensmittelzubereitung an den Gatten. Gestern abends um halb 8 Uhr kam die bäuerliche Besitzerin Bogrinec aus Eisentür, Bezirk Luttenberg, mit dem Zuge nach Marburg, um ihrem eingerückten Mann Selchfleisch und Brot zu bringen. Da sie hier unbekannt ist, frug sie am Beginne der Mellingerstraße zwei ganz junge, offenbar erst kürzlich eingerückte Soldaten um die Landwehrkaserne. Diese führten sie bis unterhalb der Landwehrkaserne und hielten sie dann um ein Stück Brot. Die Bogrinec öffnete den Rucksack und gab den beiden ein Stück Brot. Da wurden sie offenbar der anderen darin enthaltenen Lebensmittel gewahr; einer der beiden Soldaten nahm den Rucksack an sich und beide liefen mit ihm davon. Die Liebesgabe an den eingerückten Mann kam also in fremde Mägen.

Unterirdischer Weizen in Särgen. Dieser Tage starb in Laal bei Steinbrück ein Gemeindevorsteher. In der Totenkammer stehen für solche Fälle Notfänge zur Verfügung. Man holte nun einen solchen Notfang. Als man ihn öffnete, fand man

Ihn bis zum Rande mit Weizen gefüllt. Eine Nachschau bei den zwei anderen Särgen ergab das gleiche. Ein Bauer hatte aus Angst vor der Requirierungskommission seinen Weizen in den Särgen versteckt, ohne damit zu rechnen, daß während der Anwesenheit der Kommission ein Gemeindegemeiner sterben könnte.

Ein Hilferuf aus dem Drautale. Aus dem Drautale erhielten wir folgende Zuschrift: „Seit der Einschränkung des Zugverkehrs ist das Drautal von Marburg bis Unterdrauburg so gut wie abgeschnitten von Marburg. Was Marburg für das steirische Drautal bedeutet, ist wohl zur Genüge bekannt und es braucht wohl keiner weiteren Auseinandersetzung dazu. All. Bahnstrecken haben bessere Verbindung mit Marburg, dem Lebensnerv unserer Bevölkerung, aber wie es derzeit mit der Strecke Marburg—Unterdrauburg bestellt ist, ist einfach unerträglich und unmöglich. Nur ein Zug geht von Marburg täglich gegen Kärnten ab; es ist der Nachtzug um halb 4 Uhr früh; nur ein Personenzug rollt von Kärnten gegen Marburg täglich: es ist der Nachtzug, der gegen Mitternacht in Marburg eintrifft. Hat man daher eine Fahrt auf dieser Strecke nach Marburg nötig, so muß man in der Nacht hineinfahren, wo man zu einer Zeit ankommt, wo alles schon gesperrt ist und man in den Wartesälen auf den nächsten Tag warten muß; diesen Tag muß man dann in Marburg totschlagen, um erst in der Nacht darauf, früh halb 4 Uhr Gelegenheit zu erhalten, heimzufahren. So sind auf dieser Weise 2 Nächte und 1 Tag dahin! Wir stellen die bringende Bitte, die geehrte Redaktion möge unseren berechtigten Unwillen über ein solches Uebersehen der Bedürfnisse der Bewohner des Drautales in ihrem geschätzten Blatte zur allgemeinen und zur besonderen Kenntnis der maßgebenden Behörde bringen und unsere Bitte nach sofortiger Behebung dieses unerträglichen Uebelstandes gütigst unterstützen, denn rasche Abhilfe ist hier dringend notwendig.“

Stadttheater. Infolge neuerlicher Absage des Fräulein Kreith mußte in letzter Stunde die Aufführung „Die Rose von Stambul“ abgesagt und „Das süße Mädel“ aufgeführt werden. Heute mußte eine neuerliche Veränderung des Stückes für den Ehrenabend des beliebten Komikers Bachmann vorgenommen werden. Es gelangt die Operette „Tardasfürstin“ zur Aufführung; in letzter Stunde hat Fräulein Goerke die Rolle der Stasi übernommen. Aus technischen Schwierigkeiten muß die angekündigte Jugendvorstellung für Samstag nachmittags unterbleiben. Samstag abends geht Salmanns mysteriöse Tragikomödie „Der Ketter“ zum letztenmale in Szene.

Evangelisches. Am 14. und 15. April finden in der evangelischen Pfarramtskanzlei die Wahlen von 27 Mitgliedern der Gemeindevertretung der Pfarrgemeinde Marburg und von 10 Ersahmännern statt. Die Wählerliste liegt vom 26. März ab in der Pfarramtskanzlei zur Einsichtnahme auf.

Für die zu errichtende Suppenanstalt an der Mädchen-Volksschule 2, Magdalenenvorstadt, sind weiters folgende Spenden eingelaufen; Frau Hilba Savost und Frau Luise Engel für Monat März je 10 R., Frau Charlotte Pfaher 10, Frau Anna Birchan 10, Herr Felix Nowal 4, Ungenannt 50, Direktor der k. l. priv. Südbahngesellschaft 50, Frau Betty Klaus 10, Frau Hortense Drexler 20, Frau Anna Reichmann 10, Herr M. Gaischel 10, Ungenannt 10. Nachdem die Mädchen-Volksschule 2 gegenwärtig nicht im eigenen Gebäude untergebracht werden kann, muß vorläufig von der Errichtung einer Suppenanstalt dort abgesehen werden. Das Sammelergebnis wird in der Gemeindeparselle verziinst.

Letzte Drahtnachrichten. Von unseren Fronten.

Wie u. 23. März. Amtlich wird heute verlautbart:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Unser gestern gemeldeter Vorstoß an der Veresina kostete dem Feinde starke blutige Verluste; sonst nichts zu melden.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Südböhmischer Kriegsschauplatz.

Westlich des Schribasees scheiterte abermals ein französischer Angriff.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höjer, Feldmarschall-Lieutenant.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 23 März. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 23 März.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Infolge mehrerer Vorstöße eigener und feindlicher Erkundungsabteilungen nahm an der flandrischen Front und im Arrasabschnitt zeitweilig die Artillerietätigkeit zu. Eine Anzahl von Gefangenen ist dort in unserer Hand geblieben. Französische Truppen, die beiderseits von St. Simon über Somme und Crozatkanal gegangen waren, sind durch Angriff gegen und über diesen Abschnitt zurückgeworfen worden. Der Feind erlitt blutige Verluste und blühte 230 Gefangene sowie mehrere Maschinengewehre und Fahrzeuge ein. Zwischen Dize und Aisne entspannen sich in den Abendstunden Gesechte westlich und südlich von Margival. Angriffe starker französischer Kräfte sind durch Feuer und im Gegenstoß verlustreich abgeschlagen worden. Unsere Artillerie fand auch außerhalb dieses Kampffeldes lohnende Ziele in Truppenansammlungen und Bewegungen. Im Wäldchen La ville an bois ist ein nach starkem Feuer einsehender französischer Vorstoß gescheitert. Bei Watronville in der Woerreebene brachte ein eigenes Unternehmen 12 Gefangene und zwei Maschinengewehre ein.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front.

Bis auf einen abgeschlagenen Teilangriff in der Seenge und Störungseuer verhielt sich der Franzose bei Monastir ruhig. Eines unserer Luftschiffe hat in der Nacht vom 20. zum 21. März englische Anlagen bei Mudros auf der Insel Lemnos wirkungsvoll mit Bomben beworfen und ist unverseht in den Seehafen zurückgekehrt.

Der erste Generalquartiermeister v. Sodenborff.

Rußlands Revolution.

Englischer Wamphr an Rußland.

Berlin, 23. März. (R.B.) Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt unter dem Titel: „Ein Amerikaner über Rußlands Abhängigkeit von England“: Wir sind in der Lage, einen jüngst zu

unserer Kenntnis gelangten Brief eines Mitgliedes der amerikanischen Botschaft in St. Petersburg zu veröffentlichen. Der Brief enthält in der Uebersetzung u. a. folgende Sätze:

„Das Leben ist hier fast unerschwinglich teuer, die Preise steigen jeden Tag. Während der letzten Woche war St. Petersburg in großer Aufregung über die deutschen Friedensvorschlüge. Der deutsche Vorschlag kam nicht ganz unerwartet, aber Wilsons Vorschlag war der wichtigere. Ein paar Tage fürchtete man, daß die Friedenspartei die Oberhand gewinnen würde, aber dann kam die englische Partei wieder ans Ruder. Wie schade, daß das arme Rußland jetzt von den Engländern behandelt wird! Jetzt sagt man, daß die russische Regierung keine Kopeke herausgeben kann, ohne den englischen Botschafter zu fragen. Selbst in der Duma scheuen sich die Abgeordneten zu reden, ohne die Bewilligung des englischen Botschafters zu haben. Es ist das Stadtgespräch, daß England das einzige Land ist, das in der Frage der Friedensvorschlüge zurückhält und die anderen Länder zu einem gleichen Verhalten anhält!“

Die Verhaftung der Zarin.

St. Petersburg, 22. März. (R.B.) [Neuermeldung.] Der Kommandant des Distriktes St. Petersburg, General Kornilow, hat der Zarin mitgeteilt, daß sie eine Gefangene sei. Er begab sich mit seinem Stabe nach Zarskoje Selo und fragte vom Bahnhofe telephonisch beim Kammerherrn Grafen Wendendorf an, wann die Zarin ihn empfangen könne. Ueber den Grund des Besuches wollte er am Telephon nichts mitteilen. Graf Wendendorf ersuchte den General am Telephon zu warten und lehrte nach einigen Minuten mit der Nachricht zurück, daß die Zarin ihn in einer halben Stunde erwarte. Kornilow fuhr nun mit seinem Stabe nach dem Schlosse Klein-Zarskoje Selo. Er wurde in die Privatgemächer geführt, wo er der Zarin den Beschluß der provisorischen Regierung vorlas und ihr mitteilte, daß sie von diesem Augenblicke an nicht mehr in Freiheit sei, daß die frühere Wache entlassen und das Schloß strenge bewacht werde. Die Zarin ersuchte, ihr ihre Dienerschaft zu lassen, was ihr bewilligt wurde. Hierauf begab sich Kornilow in die Kaserne, wo er Anordnungen für die Bewachung traf.

Der frühere Zar Nikolaus wird bei seiner Ankunft in Zarskoje Selo von General Kornilow empfangen und im Auto nach dem Palais gebracht. Kavallerie wird den Kraftwagen begleiten.

Ungarische Landsturmeinberufung.

Ofenpest, 23. März. (R.B.) Das Amtsblatt veröffentlicht eine Verordnung des Honvedministers, wonach die Landsturmpflichtigen der Jahrgänge 1872 bis 1891, sowie die zur Kriegsdienstleistung in Anspruch genommenen, aber inzwischen entlassenen ungarischen Staatsbürger der Jahrgänge 1867 bis 1899, insofern sie bei Nachmusterungen zum Landsturmbienste mit der Waffe für geeignet befunden wurden, am 16. April 1917 beim kompetenten Ergänzungsbezirkskommando zum aktiven Landsturmbienste einzurücken haben.

MUSEUM

Reiserstraße Nr. 3, im eigenen Gebäude. Jeden Sonn- und Feiertag von 10 bis 12 Uhr vormittags geöffnet.

Kriegsversicherung :: Keller ::

(Todesfall und Invalidität)

des k. k. Militär-Witwen- und Waisenfond. Kanzlei im Amtsgebäude der k. k. Bezirkshauptmannschaft Marburg, 2. Stock, Tür 26. 1433

Gefucht wird kleines Gut

in Untersteiermark, nahe an Marburg, möglichst Südbahn-Hauptlinie, 100 — 150 Katastralgoch beiläufig zu je einem Drittel Acker, Wiese und schlagbarem Wald, Wein und Edelobstanlagen Bedingung. Angebote von Verkäufer an die Berv. b. Blattes-unter „Nr. 100“. 1595

Lehrjunge

zu vermieten. Kasinogasse 2.

Zinshaus

wird im Spezereigeschäft des Hans Eirt, Hauptplatz aufgenommen.

Zinshaus

1 Stock hoch, günstige Kapitalanlage, 6 Prozent reine Verzinsung ist zu verkaufen. Nötiges Kapital Kronen 14.000.— Anfrage an die Berv. b. Bl. 647

Zu verkaufen

erträglich Hausbesitz mit großem Gemüse- und Obgart, in Stadtnähe. Adresse in W. d. Bl. 1388

Tapezierer- Lehrjunge

wird aufgenommen. Möbelhaus Zelenta, Herrengasse. 1294

Geschäftsdienner

Tischler, wird gesucht. Möbelhandlung Preis, Domplatz.

Verkäuferin

der Spezereibranche, mit 34jährigen Zeugnissen sucht Posten. Anträge unter „Ehrlich“ an W. d. B.

Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!

Tuchabfälle

kauft am besten Th. Braun, Rärntnerstraße 13. 584



Zäzilie Wiesthaler gibt hiermit im eigenen sowie im Namen aller Angehörigen die traurige Nachricht von dem Hinscheiden ihres lieben, guten, unvergeßlichen Bruders, bezw. Schwagers, Onkels, Großonkels und Ziehvaters, des Herrn

Josef Wiesthaler

Gasthof- und Realitätenbesitzers, Gemeindevorstehers etc.

welcher Freitag den 23. März 1917 um 4 Uhr morgens nach längerem Leiden und Empfang der heil. Sterbesakramente im 79. Lebensjahre von einem sanften Tod erlöst wurde.

Die sterbliche Hülle des teuren Verblichenen wird Sonntag den 25. März 1917 um 1 Uhr nachmittags im Trauerhause, Tresternitz Nr. 31, feierlich eingesegnet, nach Marburg überführt und am gleichen Tage um 3 Uhr nachmittags nach abermaliger feierlicher Einsegnung von der Leichenhalle des Stadtfriedhofes aus in die Familiengruft beigesetzt.

Die heil. Seelenmessen werden Montag den 26. d. M. um 7 Uhr früh in der Ortspfarrkirche in Gams und zur gleichen Stunde in der Dom- und Stadtpfarrkirche in Marburg gelesen werden.

Tresternitz bei Marburg, am 23. März 1917.



Samstag, Sonntag und Montag sensationelles mysteriöses Gesellschafts-drama in 4 Akten

Das Geständnis der grünen Maske.

Maria Orska, Alfred Abel u. Reinhold Schürzel in den Hauptrollen.

Studentenstreiche, lustiger Studentenschwanz in 1 Akt.

Das Bügelbrett, Filmstückspiel in 1 Akt.

Täglich Vorstellungen.

Freitag, Samstag und Montag um 6 und 8 Uhr ermäßigte Preise.

Sonntag 1/3, 4, 6 und 8 Uhr Vorstellungen.

Verloren

von der Mellingerstraße bis zur Domkirche eine goldene Brosche. Abzugeben gegen Belohnung in der Verw. d. Bl. 1624.

Villawohnung

5 Zimmer samt Zugehör und ab 1. Juli zu vermieten. Auskunft in der Verw. d. Bl.

Zu verkaufen

ein Schubladenaften mit Aufsatz. Allerheiligengasse 14.

Zu verkaufen

diverse Sommer Sachen für Damen und Knaben. Kasinogasse 4, parterre, 2. Tür rechts.

Kindermädchen

oder Frau, die etwas nähen versteht und Kinder lieb hat, wird aufgenommen zu drei größeren Kindern übern Tag. Anfr. W. d. Bl. 1623

Intelligentes Mädchen

beider Landesprachen mächtig, wünscht in einem Geschäft unterzukommen. Anträge unt. 'Anfängerin' an die Verw. d. Bl. 1629

Schön möbl. Zimmer

zu vermieten. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 1625

Plüsch-Garnitur

ein Divan, 4 Fauteuils, Sessel und eine Wilson-Nähmaschine zu verkaufen. Humboldtgoße 6. 1626

Suche zwei elegant

möbliert. Zimmer

mit Küche oder Küchenbenützung. Anträge erbet. unt. 'Möbl. Zimmer' an die Verw. d. Bl. 1581

Geübte 1622

Verkäuferin

in einer Bahnhofstraße Unterfeiermarks gesucht. Anfrage Mühlg. 32, 2. Stock links, von 12-2 Uhr.

Ladenmädchen

wird aufgenommen bei C. Budefeldt, Herrngasse 6. 1627

Zwei- bis dreizimmerige

Wohnung

wird sofort oder bis 1. Mai von kinderloser Witwe gesucht. Eventuell unmöbliertes Zimmer mit Küchenbenützung. Anträge zu richten an die Verw. d. Bl. unter 'Stabil'. 1320

Zinshaus

2 Stock hoch, sonnseitig, gut zins-erträglich, zu verkaufen. Anfrage Allerheiligengasse 12, 1. St. 1636

Zinshaus

in Marburg zu kaufen gesucht. Briefe direkt von Verkäufern erbeten unter „70.000 R.“ an die Verw. d. Bl. 1637

Salattunke

Ersatz für Tafelöl Kakao mit Zucker, Schokolade Benzendorf, Ersatz für Kaffee

Raffinabast, Dr. Deiters Backpulver, Kondensmilch

soeben eingelangt bei Hans Sirt, Hauptplatz.

Ein Säbel

mit Damaszener Klinge, fein graviert, Namen und Wappen in Gold und

zwei Sporen

vom Feldmarschall Grafen Radetzky zu verkaufen. Ohra. Antiquar, Tegetthoffstr. 43-45.

Schöne

Sommerwohnung

mit circa 5 Zimmer und 1 Küche nebst Gartenbenützung, in der Umgebung Marburgs für die Zeit vom 15. Juni bis 15. September zu mieten gesucht. Gest. Zuschriften unt. „Sommerwohnung 1917“ an die Verw. d. Bl. erbeten. 1598

Züchtige

Wäscherin

wird aufgenommen. Anfrage Fein-pugerei Strohmeier, Schulgasse 4.

Züchtige solide

Kuhmagd

der deutschen Sprache mächtig, die auch Gartenarbeit versteht, wird sofort aufgenommen. Mellingerstr. 70.

Lustiges intelligentes

Fräulein

wünscht mit ebensolchem Herrn Bekanntschaft. Anträge unter „Lebens-troh“ an W. d. Bl. 1588

Zu verkaufen:

gut erhaltenes Britischensattel komplett. Auskunft erteilt die Verw. d. Bl.

Ein Garten

wird zu pachten gesucht. Zuschriften mit genauen Angaben unter „Bahnhofnähe“ an die W. d. Bl. 1612

Züchtige

Mamsell

und Lehrling werden aufgenommen. Damenmodesealon Schulgasse 5. Dortselbst wird auch eine Bedienerin aufgenommen. 1608

KOMMIS

militärfrei, beider Landesprachen mächtig, sucht in einem größeren Spezereiwarengeschäft Posten. Antr. unter „Züchtig“ in W. d. Bl. 1621

Gasthaus

mit schönem großen Sitzgarten und Regelpbahn zu verpachten. Anfrage Baularigasse 6.

Kostplatz

für ein 4 Monat altes Mädel wird gesucht unter sehr guten Bedingungen. Milch und gute Behandlung notwendig. Abz. W. d. Bl. 1604

Abgelegte Herren- und Frauenkleider

Schuhe, Wäsche kaufe zu realen Preisen ein. G. Werdnit, Kasern-gasse 2, Karte genügt. 1635

Gut erhaltenes

Sandwagerl

zu kaufen gesucht. Anzufragen Café Tegetthoff. 1633

l. Marburger Bioskop.

Im Hotel Stadt Wien, Eingang Hamerlinggasse.

Samstag den 24. bis 27. März 1917

Unwiderruflich nur 4 Tage!

Eine Verlängerung infolge der großen Anschaffungskosten ganz ausgeschlossen!

!!! Der Sieg und Triumph der Kinematographie !!! So etwas noch nie dagewesen!

Kaiser Nero

Historisches Schauspiel in 10 Akten.

Achtung! Vorverkauf der Eintrittskarten täglich ab 6 Uhr an der Kassa, können aber auch dieselben telephonisch Nr. 219 bestellt werden.

:-: Achtung :-:

zahlte für für neue Zuchabfälle per Kilo 5 R. für alte dto. R. 1.50

Krempl, Schulg. 2.

Harzer

Nanarienzuchtpaare

zu verkaufen. Braunfels, Gerichtshofgasse 25, 2. Stock, Marbg. 1631

Schöner

BESITZ

in der Nähe der Stadt, mit Wiese event. Acker usw. gegen Kassa zu kaufen gesucht. Anträge unter „N. B.“ an die Marburger Estomptebant.

Möbl. Zimmer

an Fräulein zu vermieten. Anfrage Domplatz 12, 1. Stock rechts. 1615

Nettes verlässliches

Mädchen für alles

das auch etwas vom Kochen versteht, wird sofort aufgenommen. Anfrage in W. d. Bl.

Nett möbliertes Zimmer

ab 1. April zu vermieten. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1345

Hausmeister

der zugleich im Hause Beschäftigung findet, wird per sofort gesucht. Anzufragen Carnerstraße 22. 1204

Züchtiges

Stubenmädchen

mit guten Zeugnissen, welches in allen Arbeiten bewandert ist, sehr verlässlich und rein, wird bei guter Bezahlung gesucht. Anfr. W. d. Bl.

Feinster

TEERUM

R. 14.- bei größerer Abnahme entsprechend billiger zu haben bei

Ferdinand Hartinger, Tegetthoffstraße. 286

Sie decken Ihren Bedarf aus erster Hand bei

Funke & Loos, Schirmfabrik

Marburg, Herrengasse 14
Einz. a. Donau.

Filialen: Wien, 1., Goldschmiedgasse 5
Wien, 3., Hauptstraße 67, Wien, 16
Brunnengasse 48, Auffsig, Mähr.-Osterr.
Prag, Reichenberg, Teplitz, Leitfchen,
Trautenau, Troppan, Aisch, Eger,
Komotau (Firma Josef Hasler.)

Reinbezüge und Reparaturen sofort.

Fabrikation der patentierten
Dehnbar-Schirmsutterale
aus Seidentrikot und Seidentaffet.



JOSEF MARTINZ Marburg a. D.

(gegründet 1860)

liefert

elektrische Taschenlaternen, Haarschneide-
maschinen, Papierservietten, Weckeruhren,
Rasierapparate, Rasiermesser.

Alle Artikel in besten Qualitäten, und
zu den mindesten Tagespreisen.

Musik

Instrumente, Saiten u
Musikalien in grösster
Auswahl bei
Josef Höfer, Marburg a. D.
Schulgasse 2.

Rapid

An und Verkauf
oder Tausch von
Häusern u. Realitäten,
auch Hypotheken,
belorgt schnellstens
Verkehrs Bureau
Rapid
Marburg 1/2 Donau
Fabrikant Karl Scheidbach.

Erste Marburger Klavier-, Piano- und
Harmonium-Niederlage sowie Leihanstalt

Berta Volckmars Nachf.

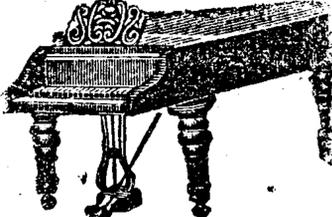
Anton Bäuerle

(früher Isabella Pöy n i g s)
gegründet 1850

Marburg, Obere Herrengasse 56,
1. Stod

gegenüber d. l. l. Staatsgymnasium

Kaufzahlung. — Billige Miete. — Reparaturen und Stimmungen.
Sched-Konto Nr. 154267.



Wer seine Landwirtschaft, Realität
oder sein
OO Geschäft jeder Art OO
ohne Provision oder Vermittlungsgebühr rasch
verkaufen will

wende sich an das in der ganzen Monarchie verbreitete
erstklassige Fachblatt

N. Wiener General-Anzeiger

Wien 1., Wollzeile 31. Telefon (interurban) 17351
Trotz des Krieges sehr großer Häuserverkehr, viele Erfolge u. zahlreiche
Dankschreiben. Für Käufer reichste Auswahl gratis. Auf Wunsch kosten-
loser Besuch eines fachkundigen Beamten. — Versand von Probe-
nummern gratis.

8 Heller



(für eine Postkarte,
kostet Sie mein Haupt-
katalog, welcher Ihnen
über Verlangen kosten-
los zugesandt wird.)
Erste Uhrenfabrik

Hanns Konrad
l. u. l. Hoflieferant in Brüx Nr.
1396 (Böhmen)

Nidel- oder Stahl-Uhrer Nr. 16-
18- und 20-; Arme-Modium
Uhrer Nr. 18- 22- und
26-; Weißmetall (Gloria Silber)
Doppelmantel-Uhrer-Remont.-Uhrer
Nr. 30- 32-. Massive Silber
Uhrer-Remont.-Uhrer Nr. 40-
50- und 60-. Weder- und
Wanduhren in großer Auswahl.
3 Jahre Garantie.
Versand per Nachnahme. Umtausch
gestattet oder Geld zurück.

Alte eiserne Oefen,

Sparherde sowie altes Eisen
kauft **Mois Kiegler, Triester-**
straße 34 und 38. 1041

Ein 2 Stod hohes

Wohnhaus

neu gebaut, Steuer- und Gemeinde-
Umlagenfrei, sonnige Lage, mit
6 abgeschlossenen Wohnungen und
englischen Klosets, jährlicher Zins-
ertrag 3216 K. ist um 41 000 K. zu
verkaufen. Anfrage Mozartstraße 59.

Elektr. Taschenlampen

in großer Auswahl, stets frische Ia
Batterien und Metallfedern-Glüh-
lampen in vorzüglicher Qualität bei
Mois Feu, Fahrrad- und Waffen-
handlung, Burggasse 4, Marburg.



Chinesische Zahntropfen

füllen den 1236
Zahnschmerz
sofort. Preis 1 K.
Stadtapotheke zum l. l. Adler
Hauptplatz neben dem Rathaus.



Kinderwagen

neuester Modelle empfiehlt zu kon-
kurrenzlosen Preisen

Josef Martinz
Marburg



Klappwagen

in größter Auswahl von 15-100 K
Sportwagen solange der Vorrat
reicht zu halben Preisen. Preislisten

Edelkastanienholz

und

1618

Fichtenrinde

kaut zu besten Preisen

Alex. Rosenberg, Graz Annenstrasse 22.

Behördlich konzessioniertes

Frachten- Revisions-, Reklama-
tions- u. Tarif-Auskunfts-
bureau. Erste und größtes Institut der österr.
Alpenländer.

Inhaber: **Siegfried Weinberger**

Bureauchef d. k. k. priv. öst.-ung. Staats-Eisenbahn-Ges.
Graz, Radetzkystraße Nr. 10.

Fernsprecher Nr. 3169 interurb. Postfach Nr. 42. Post-
sparkassenkonto Nr. 18.614. Gegründet 1901.

— Vertretungen in allen grösseren Städten Oesterreichs. —

Für Sendungen an die k. u. k. Militärbehörden, Baracken-Lager,
Approvisionnement an staatliche oder Gemeinde-Behörden ganz be-
sonders billige Bedingungen.

Sammelstelle für Marburg bei **Franz Königshofer, Lendgasse 2.**

50 Jahre an der Spitze.

Josef Dangi's Nachf. Karl Tichy

Landwirtsch. Maschinenfabrik, Spezialfabrik f. Wein- u. Obstpressen u. a.
(Steiermark.) **Gleisdorf.** (Steiermark.)

Erstklassige Bezugsquelle für landwirtschaftliche Maschinen
jeder Art, welche in vorzüglichster und neuester Ausführung erzeugt
werden, wie: Dreschmaschinen,
Göpel, Futterschneidmaschinen,
Schrotmühlen, Rübenschneider,
Jauchepumpen, Wiesenmooseggen,
englische Gußstahlmesser, Stein-
walzen, Obstmühlen mit verzinn-
ten Vorbrechern, Wein- und Obst-
pressen System „Duchscher“,
Benzinmotore.
Reparaturen sowie Reserveteile
sämtlicher Maschinen berechne ich
zum Selbstkostenpreis. Um Irr-
tümern vorzubeugen, bitte genau
auf den Namen **Josef Dangi's Nachf.**
zu achten.

Preisgekrönt mit goldenen and silbernen Medaillen. Preiskataloge
gratis und franko.

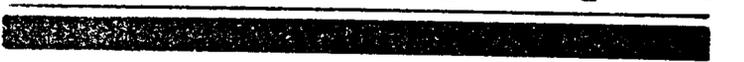
Uhren, Juwelen, Gold- Silber- und Chinasilber- waren

nur solche erstklassige Fabrikate
und Qualitäten kauft man am
vorteilhaftesten bei

Vinz. Seiler

Juwelier, Gold- und Silber-
arbeiter

Marburg, Herrengasse 19.



Möbel!

eigener Erzeugung
in grosser Auswahl.

Produktiv-Genossenschaft der Tischlermeister
r. G. m. b. H.

Marburg, Burgplatz 3

Milchseparatore Marke „Rego“

erstklassiges Fabrikat in 30 und 50 Liter ohne Tellereinsatz, in 80, 100, 130, 150, 200 und 300 Liter mit Tellereinsatz

offeriert für den Weiterverkauf (Engros-Käufer)
Firma Export & Import Meissner, Prag, I., Jakobsgasse Nr. 6.
Stets gutsortiertes Lager vorhanden.

Ferdinand Rogatsch

Sprechsprecher Nr. 230
Marburg, Fabriksgasse 17. Telegramm-Adresse: Rogatsch Marburg

empfiehlt sich zur Lieferung von Betonwaren aller Art, wie Rohre, Pflasterplatten, Stufen, Baustäulen, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. Steinzeugröhren für Abortanlagen

Asbest-Fussböden
(Kunstholzböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badezimmer, Aborte usw. Übernahme von Kanalisierungen, Terrazzoböden und aller einschlägigen Betonarbeiten.

24. Jahrgang.

Deutscher Bote

für Steiermark und Kärnten

ooooooooo 1917 ooooooooo

Preis: steif gebunden K 1.—. Mit Postzusendung K 1.20.

Zu beziehen durch den Verlag L. Kralik, Marburg, sowie durch die Buch- u. Papierhandl.

Muthilfskasserverein in Marburg r. G. m. b. H.

Einladung zur Hauptversammlung für das 53. Vereinsjahr

welche Montag den 26. März 1917 um 8 Uhr abends im „Hotel Erzherzog Johann“ abgehalten wird.

Tagesordnung.

1. Berlesung des Protokollcs der letzten Hauptversammlung.
2. Vorlage des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1916 und Bericht-erstattung.
3. Bericht des Aufsichtsrates.
4. Anträge über die Verwendung des Gewinnes.
5. Bestimmung des Höchstbetrages, zu dem Darlehen gegeben werden.
6. Neuwahl eines Drittheiles des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
7. Bericht über die Waisenhaus-Angelegenheit.
8. Freie Anträge.

Wir laden hiezu unsere Mitglieder zu recht zahlreicher Teilnahme ein und ersuchen um pünktliches Erscheinen, da diese Versammlung bei jeder Anzahl beschlussfähig ist.

Muthilfskasserverein in Marburg, r. G. m. b. H.
Für den Aufsichtsrat: Johann Pelikan. Für den Vorstand: Jakob Vielberth, Direktor.

Neu Kralik's Neu Kleiner Fahrplan

der Südbahn.

Giltig vom 1. Oktober 1916
ohne Inserate, nur 14 Heller
Borrätig in den k. k. Tabaktrafiken, Buch- und Papierhandlungen sowie im Verlage des Blattes.

Darlehen

für alle Stände, ohne Bürgen, in jeder Höhe (auch für Damen) kurzfristig oder in kleinen Raten tilgbar, zu 6 Prozent, gewährt eine deutsche Bank direkt (also keine Vermittlungsprovision). Anträge mit Rückporto sind zu richten an F. Perfo in Graz, Keplerstraße 43.

Zweiter

Lohndiener

gesucht. Hotel Meran. 1614

Junger Mann

sucht soliden Kost- und Quartierplatz. Anträge unter „E. B.“ an d. Verm. d. Bl. 1569

Wirtschafterin

womöglich mit einem 10-14 J. alten Kind, für kleinen Landbesitz, eine halbe Stunde von Marburg, wird sogleich gegen Verpflegung u. 20 K. Monatslohn aufgenommen. Vorzustellen bei Eder, Windenauerstraße 78. 1487

Grössere Besizung

hauptsächlich Wiesen, an der Straße gelegen, nebst Gasthaus mit Gemischtwarenhandlung ehestens zu kaufen gesucht. Anzahlung 30.000 bis 35.000 K. — Anträge unter „Sofortiger Kauf“ an die Verm. des Blattes. 1546

Zu kaufen gesucht

alle Arten von Besitz, insbesondere Weingartenbesitzungen, Zins- und Geschäftshäuser, Villen usw. usw. Wer die Absicht hat, seinen Besitz zu verkaufen, wende sich wegen weiterer Abmachung an das Verlehrs- und Realitäten-Büro „Rapid“, Inhaber Karl Scheidbach in Marburg a. D.

Ein zwei Stod hohes

Wohnhaus

neugebaut, Steuer- und Gemeindeumlagenfrei, sonnseitige Lage, mit 11 Wohnungen. Jährlicher Zins-ertrag K. 2880 — ist um K. 36000 zu verkaufen. — Anfrage Mozartstraße 59.

Feldpostkarten

K. 3.60 pro Tausend, 100 Militär- oder Liebeskarten K. 5.—, Künstlerkarten K. 6.— versendet per Nachn.

Schleiers Kartenverlag, Wien, XVI/33, Brunnengasse 67. Bei Nichtgefallen Geld retour.

Leichteres Fuhrwerk

beforgt über Kriegsdauer A. Simmler Marburg, Blumengasse 18. 4830

Ein 1 Stod hohes

Wohnhaus

Steuer- und Gemeindeumlagenfrei, sonnseitige Lage mit 9 Wohnungen und schönem Gemüsegarten, jährl. Zinsestrag K. 2832 — ist um K. 34.000 — zu verkaufen. Anfrage Mozartstraße 59.

Josef Brandl Marburg a/D Schmiederergasse No 5

Flügel, Pianinos Harmoniums zu Originalfabriks Preisen.



BRANDL

Spezialität: pat Kunstmignon, kürzester Flügel der Welt, mit edlem kräftigerem Ton.

Reparaturen & Stimmungen.

Schönster Schmuck

für Veranda, Balkon, Fensterbretter usw. sind unstreitig meine weltbekanntesten

Gebirgs-Hänge-Nelken

Verfand überallhin. Katalog gratis und franko. Gebhard Schuell, Gebirgsnelken-Gärtnerei, Traunstein A. 55 (Oberbayern.) 1428

Möbel

von billigster bis zur feinsten Ausführung, nebst allen in dieses Fach einschlagende Tapezierarbeiten, prachtvolle Dekorationsstoffe, Tüllvorhänge und Decken, Divans, Garnituren, Matratzen, Sesseln usw. liefert billigt zu den heutigen Tagespreisen

Möbelhaus Ernst ZELENY

Marburg
Herreng. 25, Brandisg. 2
GROSSER-BURGSAAAL.

Zinshaus

in Marburg, ein Stod hoch, 4 Min. vom Hauptbahnhofe, Schweinestallung und großen Hof ist preiswürdig sofort zu verkaufen oder mit einer Landrealität umzutauschen. Anfragen an die Verm. des Bl. 318

Wohnung

mit 2 Zimmer und Zugehör im Zentrum der Stadt, von alleinbef. Dame zu mieten gesucht. Anträge unter „Alleinstehend“ a. d. Bw. 245.

Die beiden

Zinshäuser:

in der Mellingerstraße 59/61 werden verkauft. 7 1/2 Proz. Ertrag. Anfrage beim Eigentümer. 247

Eckhaus

mit Gewölbe, Steuer- u. Gemeindeumlagenfrei, sonnseitige Lage mit 14 Wohnungen, jährl. Zinsestrag K. 4100 — ist um K. 51.000 — zu verkaufen. Anfrage Mozartstr. 59.

Kleines Gewölbe

event. mit Wohnung zu vermieten, Hauptplatz 18. Anfrage Gartengasse 12.

Blasenleiden und Ausfluss

sind 3690

Bayers Uretrosan-Kapseln

das beste und bewährteste Mittel. Erfolg überraschend. Anwendung ohne Berufsstörung. Preis K. 5, bei Voreinsendung von K. 5.50 franko-rekomm. Preis für 3 Schachteln (komplette Kur) Kronen 13, franko. Diskreter Versand. Meiniges Depot in der Apotheke „zum römischen Kaiser“, Wien, I., Wollzeile Nr. 13., Abt. 40. Verlangen Sie ausdrücklich nur Uretrosan.

Je länger Sie zögern

desto mehr schädigen Sie sich selbst. Die Kleider werden — solange noch erhältlich — bei jeder Nachbestellung teurer u. die Stoffe minderwertiger. !! Deshalb tut Eile not. !!

Die grösse Auswahl von täglich einlaufenden Neuheiten in noch guten Damen- und Mädchen-Kleidern und Damen-Hüten sowie Herren- und Knaben-Bekleidung, Strohhüten und Kappen zu mässigen Preisen finden Sie nur im

Kleiderhaus Ferner (vorm. Hollicet) Cafe Edmund Schmid u. Herrengasse 24.

Letzte Drahtnachrichten. Von unseren Fronten.

Russische Stellungen erstürmt.

Wien, 24. März. Amtlich wird heute verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Nichts Neues.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Unsere Truppen standen gestern beiderseits des Csobanyostales in heftigen Kämpfen. Nördlich des Tales erstürmten sie in 2 Kilometer Breite und 1,5 Kilometer Tiefe die feindlichen Gräben auf dem Solhomtar. Ein bald darauf südlich des Tales einsetzender russischer Gegenstoß gegen unsere Magyarsstellung brach in unserem Sperrfeuer zusammen. Der Feind flüchtete in seine Gräben zurück. Die Zahl der eingebrachten Gefangenen beträgt 500. Unsere Verluste sind sehr gering. Südöstlich von Dorna-Watra fließen unsere Aufklärungsabteilungen bis in die vierte russische Linie vor.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nichts zu melden.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Deutnant.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 24. März. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 24. März.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Beiderseits von Somme und Duse spielen sich täglich Gefechte unserer Sicherungen mit Vortrupps des Gegners ab, die nach den häufigen verlustreichen Zusammenstoßen nur zögernd vorrücken, vielfach schauzen und in ihrer Bewegungsfreiheit durch die von uns getroffenen Maßnahmen stark behindert sind.

Gestern griffen die Franzosen unsere Posten westlich Sazere längs der Ailette-Niederung und bei Neuville und Magival an; sie sind überall zurückgewiesen worden. In der Champagne gelang es unseren Erkundungstrupps, an mehreren Stellen der Front Gefangene aus der französischen Linie zu holen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nach Feuertvorbereitung bei Smorgon, Baranowitsch und am Stochob vordringende Aufklärungsabteilungen der Russen wurden vertrieben. Südwestlich von Dünaburg ist ein feindliches Flugzeug, am Dryswalisen ein Fesselballon von unseren Fliegern abgeschossen worden.

Der erste Generalquartiermeister v. Sodenborff.

Ann. d. Schriftleitung. Infolge des schweren Schneefalles eingetretene Störungen im Fernsprechverkehr verhindern die drahtliche Übermittlung des Schlusses des deutschen Kriegsberichtes.

Rußlands Revolution.

„Krieg bis zum Sieg!“

London, 23. März. (RB.) Der St. Petersburg-Berichterstatler des 'Daily Telegraph' hatte am Dienstag eine Unterredung mit Miljukow. Dieser erklärte, daß alles gut gehe und daß das Land sich rasch den neuen Zuständen anpasse. Es kam die Rede darauf, daß man von der Regierungserklärung gesagt habe, sie habe nicht genug Nachdruck auf den Krieg gelegt. Miljukow sagte, daß der Krieg bis zur Erringung des Sieges den Grundton und ausschlaggebenden Faktor der Lage bilde. Einigkeit und Freiheit, um den Sieg zu erringen, seien jetzt die Politik des russischen Volkes. Miljukow sagte ferner, es sei noch zu früh, um über die Wirkung der Revolution auf die auswärtige Politik zu sprechen, aber er sei davon überzeugt, daß Rußland stärker sei als je. Über die Änderung der Politik gegenüber Polen sei nach der Abbanlung des Zaren noch kein Beschluß gefaßt worden. Das Versprechen eines freien, wieder geeinigten Polens unter dem Zepfer des russischen Zaren verlange jetzt natürlich eine Revision. Aber in diesen unruhigen Tagen habe man noch keine Zeit gehabt, über diese Frage zu beraten.

Er habe, sagte Miljukow, keine Sorge wegen des Ausschusses der Arbeiter-Abgeordneten. Die Abgeordneten fänden sich in den verschiedenen Verwaltungszweigen allmählig zurecht. Die Arbeiter werden, erklärte Miljukow, ihren Radikalismus wohl etwas dämpfen und ihren Horizont erweitern. Die Regierung beabsichtigt, Geld für die Fortsetzung des Krieges aufzunehmen. Die Lebensmittelvorräte, die überall im Lande verborgen und aufgestapelt worden sind, seien mit Beschlag belegt worden. Zum Schluß sagte Miljukow, es stehe bereits fest, daß die Frauen sich an der Wahl für die konstituierende Versammlung beteiligen werden. Bei eingreifenden Veränderungen sei das Frauenwahlrecht ganz selbstverständlich.

Bern, 23. März. (RB.) Nach Meldungen französischer Blätter hat der Stadtrat von Moskau verlangt, daß die konstituierende Versammlung nach Moskau einberufen werde.

Der flüchtende letzte Getreue.

Bern, 23. (RB.) Die französische Presse erfährt aus St. Petersburg, daß General Swanow als Einziger versucht habe, das alte Regime zu retten. Er befehlt der Garnison von Zarstojelo, gegen die Revolutionäre zu marschieren. Die bereits zur Revolution übergegangene Garnison ernannte drei Delegierte, um mit Swanow zu verhandeln. Dieser ließ sie ohneweiters verhaften, worauf die Garnison ihn benachrichtigte, daß der Palast von Zarstojelo Selo, wo die Zarin mit ihren Kindern weile, zusammengebrochen würde, falls die Delegierten nicht unverzüglich freigelassen würden. Swanow, der seine Sache verloren sah, ergriff die Flucht.

Rußli über den Zaren.

Englischen Händen ausgeliefert?

Berlin, 24. März. (RB.) Dem Berliner Tagblatt' zufolge veröffentlicht ein russisches Blatt Schilderungen des Generals Rußli über die Vorgänge der ersten Tage in Petersburg. Einen tiefen Eindruck, sagte Rußli, machte auf den Zaren, daß auch seine Leibgarde zu den Revolutionären übergegangen war. Den ganzen Tag über habe der Zar kein Wort gesprochen. Er sei wie geistesabwesend gewesen. Die unerwartete Revolution habe ihn geradezu vernichtet.

In Erwartung der Abgesandten der Duma sei er ganz allein auf dem Bahnsteig auf und ab gegangen; kein Mensch, weder Soldaten noch das Volk haben von ihm Notiz genommen. Der Wunsch des Zaren, mit seiner Familie nach Sibadia zu übersiedeln, scheine nicht berücksichtigt werden zu sollen. In Betracht komme ein Aufenthalt in England.

Der Schachzug Hindenburgs.

Berlin, 23. März. (RB.) [Wolff-Büro.] Aus dem verwüsteten und geräumten Gelände fühlte der Gegner an einer Anzahl von Stellen mit Kavallerie und Infanterie vor und wurde bei diesen Unternehmungen von deutschen Sicherungstruppen zurückgeworfen.

Oestlich Peronne wurde ein Angriff von drei feindlichen Schwadronen unter schweren Verlusten für den Gegner energisch abgewiesen. Auch an verschiedenen anderen Orten, wo sich der vortastende Feind dem Neze unserer Sicherungen näherte, erlitt er empfindliche Verluste. Nördlich Arras wurde ein englischer Angriff, der nach kurzem Trommelfeuer einsetzte, bei äußerst geringen eigenen Verlusten abgewiesen. Die Engländer verloren hierbei im Nahkampfe 76 Tote. In Erwiderung dieses Angriffes wurden die feindlichen Gräben gestürmt, wobei die Engländer erneut schwere blutige Verluste erlitten und 7 Gefangene und 2 Maschinengewehre einbüßten.

An der Ostfront bei Rälte, die nahe der Ostsee auf 23 Grad sank, nur geringe Gesechttätigkeit. Infolge von Ueberschwemmung des Sereth und der Douau waren die Russen gezwungen, sich aus den verschiedenen vorderen Gräben zurückzuziehen. Bei Saberesina belegten sie ihre eigenen Stellungen mit lebhaftem Feuer, nachdem sie von unseren Stoßtrupps schon lange wieder verlassen waren.

Wilson, der Codeslieferant.

Berlin, 24. März. (RB.) Nach französischen Blättern soll die Botschaft, welche Präsident Wilson am 2. April im Kongreß verlesen wird, den sofortigen engen Anschluß an die Entente für unmöglich erklären. Amerika müsse vor allem den eigenen Handel schützen, wird aber dafür der Entente Munition und Geld in noch größerem Maße als bisher liefern. (Wenn die Tauchboote nicht wären!)

Osterreich-Ungarn — Amerika.

New-York, 23. März. (Funkenspruch des Vertreters des Wolff-Büro.) Associated Press meldet aus Washington, das Staatsdepartement bereite zunächst keine Antwort auf das österreichisch-ungarische Aide-Memoire vor.

Mexiko gegen Wilson.

New-York, 19. März. (Funkenspruch des Vertreters des Wolffbüros. Verspätet eingetroffen.) Associated Press meldet aus Mexiko: Die mexikanische Regierung hat an die Vereinigten Staaten folgende neue Note gerichtet:

Mit Bezug auf die Antwort der Vereinigten Staaten auf die Note, die General Carranza an die Regierungen der neutralen Staaten im Interesse des Friedens gerichtet hat, schlägt die mexikanische Regierung ein Zusammenarbeiten vor, um zu verhindern, daß Länder unseres Erdteiles am europäischen Kriege teilnehmen. Sie wird ihre Anstrengungen zur Herbeiführung des Friedens in Europa fortsetzen.

SIROLIN

bei Brustkrankheiten, Keuchhusten, Asthma, Influenza.

Wer soll Sirolin nehmen?

1. Jeder Mann, der an länger andauerndem Husten leidet. Denn es ist besser Krankheiten verhüten, als solche heilen.
2. Personen mit chronischen Bronchial-Katarrhen, die mittels Sirolin geheilt werden.
3. Astmatiker, die durch Sirolin wesentlich erleichtert werden.
4. Skrofulöse Kinder, bei denen Sirolin von günstigem Erfolg auf das Allgemeinbefinden ist.

Erhältlich in allen Apotheken & Drogerien.

Kovač-Engelhart's Privatlehranstalt

Staatlich zur Kenntnis genommene
für Stenographie, Maschinschreiben, Rechtschreiben in Verbindung mit Geschäftsaufsätzen, Rechnen in Verbindung mit einf. Buchführung, Raumlehre und Schönschreiben in Marburg.

Beginn: 1. April 1917. Dauer 4 Monate. Ende: 30. Juli 1917.

Stenographie-Fortbildungskurs: Am 2. April 1917 halb 8 Uhr abends beginnt Elisabethstraße 16 ein Debattenschriftkurs für jene, die die Korrespondenzschrift bereits beherrschen.

Prospekte, Zeugnis, Stellenvermittlung durch den Leiter Max Kovač, Bürgerschullehrer in Marburg, Kaiserstr. 6, I. St.

Frühjahrs- und Sommerneuheiten in Seide

Batist

Etamine

verkaufsfreie Ware in enormer Auswahl neu eingelangt.

Modewarenhaus J. Kokoschinegg.

Ladenmädchen
wird aufgenommen bei C. Büdefeldt, Herrengasse 6. 1627

Ein Garten
wird zu pachten gesucht. Zuschriften mit genauen Angaben unter 'Bahnhofstraße' an die Ww. d. Bl. 1612

Züchtige Mamsell
und Lehrlingmädchen werden aufgenommen. Damenmodelfalon Schulgasse 5. Dortselbst wird auch eine Bedienerin aufgenommen. 1608

KOMMIS
militärfrei, beider Landessprachen mächtig, sucht in einem größeren Spezereiwarengeschäft Posten. Antr. unter 'Züchtig' in Ww. d. Bl. 1621

Züchtige solide Kuhmagd
der deutschen Sprache mächtig, die auch Gartenarbeit versteht, wird sofort aufgenommen. Mellingerstr. 70.

Zinshaus
2 Stod hoch, sonnseitig, gut zins-erträglich, zu verkaufen. Anfrage Albrechtengasse 12, I. St. 1636

Villawohnung
5 Zimmer samt Zugehör und 2 ab 1. Juli zu vermieten. Aus-kauf in der Ww. d. Bl.

Abgelegte Herren- und Frauenkleider
Schuhe, Wäsche laufe zu realen Preisen ein. G. Werdnif, Kasern-gasse 2, Karte genügt. 1635

Gut erhaltenes Sandwagerl
zu kaufen gesucht. Anzufragen Café Tegetthoff. 1633

Mädchen für alles
das auch etwas vom Kochen versteht, wird sofort auf-genommen. Anfrage in Ww. d. Bl.

Schöner BESITZ
in der Nähe der Stadt, mit Wiese event. Acker usw. gegen Kassa zu kaufen gesucht. Anträge unter 'A. B.' an die Marburger Estkomptebant.

Kindermädchen
oder Frau, die etwas nähen versteht und Kinder lieb hat, wird auf-genommen zu drei größeren Kindern üben Tag. Anfr. Ww. d. Bl. 1623

Intelligentes Mädchen
beider Landessprachen mächtig, wünscht in einem Geschäft unterzu-kommen. Anträge unt. 'Anfängerin' an die Ww. d. Bl. 1629

Züchtiges intelligentes Fräulein
wünscht mit ebensolchem Herrn Be-kanntschaft. Anträge unter 'Lebens-froh' an Ww. d. Bl. 1588

Züchtige Wäscherin
wird aufgenommen. Anfrage Fein-pugerei Strohmeyer, Schulgasse 4.

Plüsch-Garnitur
ein Diban, 4 Fauteuils, Sessel und eine Wilson-Nähmaschine zu verkau-fen. Humboldtgoße 6. 1626

Zu verkaufen
diverse Sommerfachen für Damen und Knaben. Kasno-gasse 4, parterre, 2. Tür rechts.

Schöne Sommerwohnung
mit circa 5 Zimmer und 1 Küche nebst Gartenbenützung, in der Um-gebung Marburgs für die Zeit vom 15. Juni bis 15. September zu mieten gesucht. Gesl. Zuschriften unt. 'Sommerwohnung 1917' an die Ww. d. Bl. erbeten. 1598

Zinshaus
in Marburg zu kaufen gesucht. Briefe direkt von Verkäufer zu erbeten unter '70.000 K.' an die Ww. d. Bl. 1637

Kunstdünger
zu kaufen gesucht. Anfrage in der Ww. d. Bl. 1586

Nett möbliertes Zimmer
ab 1. April zu vermieten. Anfrage in der Ww. d. Bl. 1345

Zu kaufen gesucht
Landwirtschaft mit ca. 10 Joch Grund, Wohnhaus und Wirt-schaftsgebäude. Adr. Ww. d. Bl.

Salattunke
Ersatz für Tafelöl
Kakao mit Zucker,
Schokolade Benzdorf,
Ersatz für Kaffee
Maffiabast,
Dr. Dettlers Backpulver,
Kondensmilch
soeben eingelangt bei
Hans Sirk, Hauptplatz.

Zither
zu verkaufen. Anfr. Ww. d. Bl.

Zu verkaufen
erträglicher Hausbesitz mit großem Gemüse- und Obstgarten, in Stadt-nähe. Adresse in Ww. d. Bl. 1388

**Tapezierer-
Lehrjunge**
wird aufgenommen. Möbelhaus Zelenka, Herrengasse. 1294

Lehrjunge
wird im Spezereigeschäft des Hans Sirk, Hauptplatz aufgenommen.

Zinshaus
1 Stod hoch, günstige Kapitals-anlage, 6 Prozent reine Verzinsung ist zu verkaufen. Nötiges Kapital Kronen 14.000.— Anfrage an die Ww. d. Bl. 647

Akademikerrock
fast neu, passend für Militär-Ob-ber-schüler ist um 40 K. zu verkau-fen. Adresse in der Ww. d. Bl.

Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!
Tuchabfälle
gibt am besten Th. Braun, Kärntnerstraße 18. 584

Keller
zu vermieten. Kasnogasse 2.

Hausmeister
der zugleich im Hause Be-schäftigung findet, wird per-sonal gesucht. Anzufragen Carnerstraße 22. 1204

Ein Säbel
mit Damaszenerklinge, fein gravirt, Namen und Wappen in Gold und
zwei Sporen
vom Feldmarschall Grafen Radetzky zu verkaufen. Ohra. Antiquar, Tegetthoffstr. 43-45.

Züchtiges Stubenmädchen
mit guten Zeugnissen, welches in allen Arbeiten bewandert ist, sehr verlässlich und rein, wird bei guter Bezahlung gesucht. Anfr. Ww. d. Bl.

Feinster TEERUM
K. 14.— bei größerer Abnahme entsprechend billiger zu haben bei
Ferdinand Hartinger,
Tegetthoffstraße. 286

Slavierstimmungen
werden meisterhaft, prompt und billigt hier sowie auswärts ausge-führt von J. Kautler, Färber-gasse 3, Parterre. 39

Mädchen
welches selbständig kochen kann, wird geg. guten Lohn aufgenom-men. Mally, Friseur, Schulg. 3.

Villa
in Straß, mit 5 Zimmer, großem Gemüse-, Obst- und Biergarten ist sofort zu vermieten oder zu verkau-fen. Anfr. in Ww. d. Bl. 1601

Kindeloses Ehepaar
oder alleinstehende Frau, welche Garten- und Feldarbeit versteht, als Hausmeister für kleinen Besitz in d. Umgebung Marburgs gesucht. Pas-send für Eisenbahnpenzionisten oder Kriegsinvalide. Adresse in der Ww. d. Blattes. 1485

Gutgehendes Gasthaus
Mitte der Stadt, ist wegen Krank-lichkeit der Besitzerin zu verkaufen. Wo, sagt die Ww. d. Bl. 1220

Jucken, Krätzen, Flechten
beseitigt raschestens die 'Braune Salbe'. Kleiner Ziegel K. 1.60, großer Ziegel K. 3.—, eine Familien-portion K. 9.—. Mit Gebrauchsanweisung bestellbar:
Dr. E. Flesch 'Kronen-Apotheke', Raab (Győr) Ungaru. 1676

An- und Verkauf von Antiquitäten
Ohra, Marburg, Tegetthoff-straße 45.

Besitz
1 Gehstunde von Marburg, 12—15 Joch, mit Wiefengrund, Obstgarten und Wirtschaftsgebäude ist preiswert zu verkaufen. Anfr. W. d. B. 1413

Vorzüglihe Kapitalsanlage!
Elegant gebautes Wohnhaus, zwei Stod hoch, sonnseitig gelegen, auf verkehrsreicher Straße, mit Gashaus-Konzeffion und Einrichtung in Graz, wird wegen vorgerücktem Alter des Besitzers unter sehr günstigen Be-dingungen (Anzahlung 20.000 K.) verkauft. Nähere Auskunft bei Karl Pfeil, Marburg, Tappeinerplatz 8.

Nußbäume
Papiernüsse, Biersträucher, Gar-tenpflanzen zu verkaufen. Kleinschustergerätnerei. 1603

Kontoristin
zur Führung der Saldo-Konti, mit längerer Praxis sofort aufzunehmen gesucht. Vorzustellen Burggasse 8, I. Stod rückwärts. 1606

Lehrjunge
oder Lehrlingmädchen wird auf-genommen bei Kiefer, Photo-graph, Schillerstraße 20.

Fleißiges ehrliches Mädchen
für alles wird sofort aufgenommen. Vorzustellen zwischen 12 und 3 Uhr Frauengasse 13. 1583

Stickerien, Näharbeiten
(Ausbesserungen, Knopflöcher n.f.w.) werden schnell und bestens ausge-führt. Kaiserstraße 4, 2. St. rechts.

Zu verkaufen:
gut erhaltener Britschensattel komplett. Auskunft erteilt die Ww. d. Bl.

Zu verkaufen
ein blauer Offiziersmantel, schwarzer Rock und Weste für schlanken Herrn, schöne Seiden- und Strohhüte. An-zufragen Burggasse 8. 1645

Ich will
mir für mein Geschäft eine Natio-nalkasse anschaffen. Wer eine solche abzugeben hat, teile mir dies unter Angabe d. Preises mit. H. Schindler, Wien 6, Strohmayerg. 7. 1654

Schönes Landhaus
in Pöbersch, mit Obst- und Ge-müsegarten, nur 1/4 Stunde von der Stadt entfernt, wegen hohen Alters des Besitzers zu verkaufen. Antr. unter 'Schönes Landhaus' an die Ww. d. Bl. 1613

Kinderfrau

zu zwei kleinen Buben gesucht. Anzfragen Schwarzgasse 5. 1644

Ein Paar Pferde

Halbpony, u. ein leichtes Kutschierwägel zu kaufen gesucht. Anträge an Karl Krzizek, Marburg, Burggasse 8. 1653

Mitbeetfenster

zirka 20 Stück, billig zu verkaufen. Anzfr. in der Verw. 1638

Zu verkaufen

ein Paar grau eingelegte Damenschuhe Nr. 40, tadellos erhalten. Anfrage in Verw. d. Bl. 1591

Haus

mit 3 Zimmer, großer Gemüse- u. Obstgarten, in der Nähe von zwei Märkten und des Bahnhofes, für jedes Geschäft und Pensionisten sehr zu empfehlen. Preis 5400 K. Ein Teil kann liegen bleiben. Anzfragen in der Verw. d. Bl. 1939

Schöne

Weingarten-Realität

mit kleinem Herrenhaus, einger., Winterhaus samt Pressgebäude, 15 Hektoliter Wein vorigjährige Fehlang, ist billig zu verkaufen. Anz. Lembacherstraße 54, im Geschäftsf.

Witwe

30 Jahre alt, mit 2 Kindern im Alter von 3 und 6 J., mit eing. Wohnung, wünscht Nähe angestellt. Herrn zu ehelichen. Eisenbahner bevorzugt. Anträge unter „Vaterlose Waisen“ an die Verw. d. Bl.

Wohnhaus

in der Stadt, 1/4 St. vom Hauptpl., 4 Wohnungen, unterkellert, mit Gemüsegarten und Schweinehaltungen, in schöner Lage gelegen, ist preiswert zu verkaufen. Anzfragen in der Verw. d. Bl. 1651

Sehr nettes

Fräulein

mit schöner Handschrift, Anfängerin in Stenographie und Maschinensreiben sucht Stelle. Anträge unter „Tüchtig“ an die Verw. d. Bl.

Zu verkaufen

brauner Herrenanzug. Anfr. Röntnerstraße 90, part. rechts.

Tüchtige

Schuhoberteil-Stepperin

die im Herrichten mithelfen kann, wird aufgenommen bei Waidacher Josef, Burggasse 6. 1648

Zu verkaufen

Kinderst- und Liegewagen. Magdalenengasse 17. 1672

Schönes englisches

Einspannergeschirr

komplett 180 K., ist aus Gefälligt. zu verkaufen beim Sattlermeister Wenitsch, Viktringhofgasse. 1673

Abschluß

von Auerhähnen, Schildhähnen, Rebhähnen und Hirschen besorgt für Kunden Josef Peitler, Bauleiter u. Tierpräparator in St. Primon am Bachern, Post, Saldenhofen. 1641

Zu verkaufen

schöne Milch- und Fahrkl. Magdalenengasse 73, b. Reudorf

Zu verkaufen

Bitterbett mit Drahtesig und Brennabor-Sigwagen. zwei Pique-mäntel für 2 und 3 Jahre und ein Paar Schuhe für 2 Jahre. Anfrage Burggasse 6. 1670

Zu verkaufen

elegante, gut erhaltene Damen-Sommerkleider. Mühlgasse 5, links. 1640

Kaufe guten Kaspel

oder Umtausch gegen Milch. Gomilar, Ober-Rotwein Nr. 89.

Zu vermieten

in der Tegethoffstraße ein, eventuell zwei möblierte Zimmer, Badezimmer, Vorzimmer, Küche, Klopfbalkon, Gas. Nur für Offiziere. Näheres v. 2-5 Uhr. Röntnerstraße 40, part.

Stinke Büglerin

und Hilfsarbeiterin wird sofort aufgenommen bei Fauny Wittel, Franz Josefsstraße 9. 1665

Leere

Mineralwasserflaschen

in größerer Menge abzugeben. Anzfrage in der Verw. d. Bl. 1647

Anständige

Bedienerin

wird aufgenommen. Lohn 24 K. Bismarckstraße 14, Tür 7 von halb 12 Uhr an. 1663

Pferd

wegen Futtermangel zu verkaufen bei der Marburger Molkerei-Ges., Tegethoffstr. 63.

Erlaubnis-Scheine

zu haben in der Buchdruckerei E. Krahl, Edmund Schmidgasse 4.

VILLA

zu verkaufen. Gamserstraße 22, 1. Stock. 1662

Zu kaufen gesucht

ein Damenfahrrad. Anträge unter „Damentrad“ an Verw. d. Bl. 1650

Gesucht

eine ältere kräftige Person für alles. Anfrage in Verw. d. Bl. 1666

Laubsäge



Werkzeughaus zum goldenen Pelikan

Wien VII, Siebensterng 24

Preisbuch gratis!

Wenn Sie

nicht essen können, sich unwohl fühlen, bringen Ihnen die

—ärztlich erprobten—

Kaiser's Magen-

Pfeffermünzcaramellen

sichere Hilfe. Sie bekommen guten Appetit, der Magen wird wieder eingerichtet und gestärkt. Wegen der belebenden u. erfrischenden Wirkung unentbehrlich bei Touren.

Paket 20 und 40 Heller bei Roman Pachner & Söhne Nachf. und Fr. Prull, Stadtapoth. zum l. t. Adler, W. König, Mariahilf-Apoth., Viktor Savost, Apoth. „zur heil. Magdalena“ und Max Wolfram, Drogerie, Karl Wolf, Apoth. zum Mohrer in Marburg.

GANGLIONAL

ein aus den besten Vegetabilien hergestellter, erprobter

TEE

wird als Hausmittel gegen

Nerven-Erkrankungen

mit Erfolg angewendet. Die Wirkung dieses Tees ist eine nervenberuhigende, schmerzlindernde, das allgemeine Wohlbefinden hebende und die Verdauung fördernde.

Einzig und allein echt ist dieser Tee zu haben bei dem k. u. k. Hof- und Erzherzoglich. Kammerlieferanten

Julius Bittner

Apotheker, Reichenau, N.-Ost. Dieser Tee „Ganglional“ wird überall hin gegen Einsendung von 3 Kr. franko versendet; per Nachnahme erhöht sich der Preis um 35 Heller.

Weiche und steife Habig-Hüte

sind neu eingelangt.

Alleinverkauf für Marburg Modewarenhaus J. Kokoschinegg



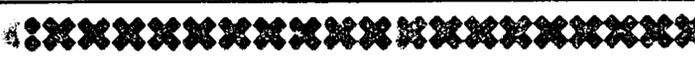
Dr. Med. Danholzer's Präparate sind ärztlich erprobt und empfohlen werden bei der deutschen Heeresverwaltung verwendet.

HERNIOL Nierenleiden (Bright'sche Krankheit, selbst nach mehrjährig. Bestehen außerordentl. Erfolge. Glas R. 3.—)

HERNIAPILLEN Harnleiden (Gonorrhoe, Harnröhrenfluß, weißer Fluß), mit best. Erfolg ohne Verussföderung anzuwenden. Dose R. 3.—

HERNIATEE Blasenleiden (Blasentarrh, Blasenkrampf, Harn-Drang), bester Erfolg ohne Verussföderung. Paket R. 3.—

Erhältlich in Apotheken, wenn nicht durch Bogels Laboratorium, München, Georgenstraße 91. — Literatur gratis. 5219

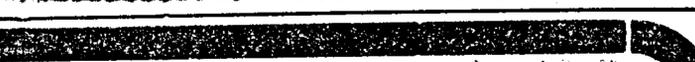


Wiener Versicherungs-Gesellschaft in Wien.

Wiener Lebens- und Renten-Versicherungs-Anstalt Wien, IX.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen **Feuersgefahr** für Fabriken und gewerblichen Anlagen aller Art, ferner für Gebäude, Mobiliar, Warenvorräte, Viehstand, Fehlung etc., leistet überdies Versicherungen gegen **Einbruchdiebstahl, Brand von Spiegelgehäusen, geschlossene Haftpflicht und Unfall** nebst **Valoyentrans-**...

Alle Arten d. **Lebensversicherung** bei vorteilhaftesten Konditionen mit **garantierter 40%iger Dividende**. **Al- und Lebensversicherung** mit **garantierter fälliger Prämie**, **Rentenversicherung** **Beitragst- u. Militärvdien-** **Versicherung** mit Prämienbefreiung beim Tode des Versicherten ohne ärztliche Untersuchung.



Ant. Rud. Legat's Privatlehranstalt

für Stenographie, Maschinenschreiben, Rechtschreiben, Rechnen, Geographie und Schönschreiben.

Marburg an der Drau, Viktringhofgasse 17, 1. Stock.

Großes, modernes und vornehmes Lehrinstitut mit staatlich genehmigtem Unterrichtsprogramm und staatlich approbierten Lehrkräften.

Beginn der nächsten Kurse am 12. April 1917.

Prospekte frei durch die Direktion der Anstalt oder in der Buchhandlung Heinz, Herrengasse. Sprechstunden: Montag, Mittwoch, Freitag, Sonntag und Feiertag von 11 bis 12.

Damenhuthaus Elise Polt-Witzler

„Zur Wienerin“ **MARBURG a. Dr.** Herrengasse 15

Fernsprecher 51/VIII.

Geschäftsbestand seit 1904.

Neben Juwelier Jäger.

Grösstes Sonderunternehmen dieser Art in der Provinz. **Überragende Leistungsfähigkeit**

Original-Modelle, Strapaz-,

Kinder- und Trauerhüte

durchwegs hervorragende Modeschöpfungen erster Wiener Großwerkstätten,
in bedeutender Auswahl und jeder Preislage eingetroffen. — Großes Lager leerer Hüte

und Modistenzugehör.

Umarbeitungen elegant und modegemäss.

I. Marburger Bioskop.

Im Hotel Stadt Wien, Eingang Hammerlinggasse.

Samstag den 24. bis 27. März 1917

Unwiderruflich nur 4 Tage!

Eine Verlängerung infolge der großen Anschaffungskosten ganz ausgeschlossen!

!!! Der Sieg und Triumph der Kinematographie !!!

So etwas noch nie dagewesen!

Kaiser Nero

Historisches Schauspiel in 10 Akten.

Wichtig! Vorverkauf der Eintrittskarten täglich ab 6 Uhr an der Kassa, können aber auch dieselben telefonisch Nr. 219 bestellt werden.

Golda-Strümpfe

die führende Weltmarke

schwarz, braun, weiss und farben.

Große Sendung neu eingelangt
weitere Einfuhr nicht mehr möglich.

Alleinverkauf für Marburg

Modewarenhaus

J. Kokoschinegg

C. Hörmanns „Café Theresienhof“.

Sonntag 25. März nachmittag von 4—6 Uhr

Familien-Konzert

der Wiener Damenkapelle „Walzertraum“.

Eintritt frei.

C. Hörmann.

Kundmachung.

Unter Bezugnahme auf unsere Kundmachungen vom 8. Feber und 12. März 1917 hat der Stadtrat verfügt, daß die feinerzeit angeordnete Geschäftssperre um 6 Uhr abends wieder hiemit aufgehoben wird. 1676

Marburg, am 23. März 1917.

Handelsgremium Marburg.

Der Vorstand-Stellv. Karl Worsche.

Versteigerungs-Edikt.

Zu der Verlassenschaft nach der am 22. Dezember 1916 im Allgemeinen Krankenhaus in Marburg verstorbenen Kesselschmiedswitwe Maria Böschnit, geb. Perko wird die freiwillige Versteigerung der vorhandenen Fahrnisse: Einrichtung, Wäsche und dgl. bewilligt und die Vornahme dem Vollstreckungsorgane aufgetragen. Die Versteigerung findet am 31. März 1917, nachmittags 2 Uhr

in Marburg, Körntnerstraße 43 statt. Der Meistbot ist bar zu erlegen, die versteigerten Gegenstände sind sofort wegzuschaffen.

N. I. Bezirksgericht Marburg Abt. V, am 21. März 1917.

Kriegsversicherung

(Todesfall und Invalidität)

des I. I. öst. Militär-Witwen- und Waisenfond. Kanzlei im Amtsgebäude der I. I. Bezirkshauptmannschaft Marburg, 2. Stock, Tür 26. 1433

Gründlichen Privat-Einzelunterricht

in einfacher, doppelter und amerikanischer Buchführung. Stenographie (System Gabelsberger), leichtfaßliche Lehrmethode, kaufmänn. Rechnen und Maschinschreiben. Ferners Nachhilfe in den Gegenständen für Knaben- und Mädchen-Volks- und Bürgerschulen, erteilt Fachmann gegen mäßige Honoraransprüche, bei garantiert gutem Erfolge. Adresse erliegt aus Gefälligkeit in der Verw. des Bl. 988

:-: Achtung :-:

für neue Buchabfälle per Kilo 5 R.
für alte „ 1.50

Krempl, Schulg. 2.

Mehrere wissenschaftliche **Pfauenpärchen**
Bücher zu verkaufen. Preis 50 R.
sind zu verkaufen. Pfarrhof-Anzutrugen Otto Gäßner in
gasse 1, 1. Stock. 1674 | St. Lorenzen ob Marburg.



Samstag, Sonntag und Montag sensationelles mysteriöses Gesellschaftsdrama in 4 Akten

Das Geständnis der grünen Maske.

Maria Orsla, Alfred Abel u. Reinhold Schürzel in den Hauptrollen.

Studentenstreiche,

lustiger Studentenschwank in 1 Akt.

Das Bügelbrett,

Filmkunstspiel in 1 Akt.

Täglich Vorstellungen.

Freitag, Samstag und Montag um 6 und 8 Uhr ermäßigte Preise.

Sonntag 1/3, 4, 6 und 8 Uhr Vorstellungen.

Ges. intell. Fräulein

mit eigenem Heim, sucht die uneigennützigste Bekanntschaft eines nur älteren, ledigen, besseren Herrn. Zuschriften erbeten unter „Einfam“ an die Verw. d. Bl. 1649

Zu verkaufen

Ditomane, Frack samt Weste. Langergasse 5, 1. St. 1680

Möbl. Zimmer

samt Küche an Eheleute zu vermieten. Herrengasse 37, part. links. 1679

Züchtige Zahlkassierin

mit Jahreszeugnissen wünscht in ein besseres Restaurant unterzukommen. Anfrage in Verw. d. Bl. 1677

Berläßliche Arbeiterin

wird aufgenommen bei P. Strehle, Tegetthofstraße 44. 1646